Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Heinrich Elmenhorst

Die wieder die Gesetz-Treiber von Gott vertheidigte Glaubens-Lehre : Nach Anleitung der Lection am Sontage Laetare, zum Galat. c. 4. v. 21 - 31. In einer Predigt vorgestellet/ Darinnen bewisesen wird/ daß uns Gott gerecht mache allein durch den Glauben an Jesum Christ ... ; Mit angehengter kurtzen Erörterung Dreyer Fragen/ I. Was da sey Religions- oder Lehr-Gefahr? II. Wenn Gefahr der Lehre sey? III. Wem es zustehe zu erkennen/ ob Gefahr der Religion oder Lehre vorhanden ... sey?

Hamburg: Brendecke, 1694

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

51. c. 6.

Fg-1071 1-44.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952/phys_0002
DFG

2.

Index.

1 Wincklers und Hinckelmanns Gründlicher Beweiß.
2 R. Ministerij erste Abfertigung.
3 Wincklers abgenötigte Bittschrifft.
4 Eigtem Zugemüthsführung.
5 D. Mayers Gelinde Züchtigung.
6 Wincklers erste eylfertige Antwort auf d. harte Tract. D. May.
7 Wincklers und Hinckelmanns abgenötigte entdeckung g. D. May.
8 D. Meyers Zaghaffte Hertzen.
9 Eigtem Überzeugte böse gewissen.
10 Wincklers Unchristliche Lochisterey D. May.
11. Vacken Eidromy oder Beylaufer.
Vaken Ander Theil Eidromi.
Anonymi Einfältig Bedenck über gegenw. Religionsachen.
Vacken dritter Theil Eidromi.
12. Vaken. d. Schwincker Horbium nicht befreyet.
12. Winklers Rettung der Unschuld wider die Ministerialien.
13 R. Ministerij andere Abfertigung.
R. Ministerij dritte Abfertigung. Mit dem Bedenck über Zellern.
14. Vacken letzte Verantwortung wider Wincklern.
15 D. Mayers Unverschambte Hände Winckl. und Hinck.
16. Winklers gutes gewissen wider die boßh. Beschuldigung.
17. Wincklers Unrichtige sache D. Mayers, 1. Theil.
18. Vack. Besuch Dornemans an Senat. mit Anmerckung.
19. D. Hinckelmanns Entschuldigungsschreiben an seine Gemeinde.
20. Dornemanns Aufrichtige Bekantnuß der warheit g. Vack.
21. Elmendorff Glaubenslehre wider die Gesetztreiber.
22. D. Mayeri Epistola ad Amicos Belgas.
23. Wincklers Gründl. Beweiß, d. er die Hamb. Kirch nicht irr gemacht.
24. Dornemann Vermehrte Bekantnuß der warheit.
25. Vack widerlegung dieser Bekantnuß.
26. Elmendorff Fernere Anmerckung dreyer fragen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952/phys_0003
DFG

27. Die Stimme des Herrn an Sel. Winckelmann.
28. Anmerckung über Wincklers Bedenck weg der Prophezeyung.
29. Vollständig Hamburgl. Diarium.
30. D. Petersen Kurtzer Beweyß Chiliasmi Sancti.
31. Abdruck des Jenischen Responsi ÿ die Halberst. Pietist.
32. Franckens Beantwortung ÿ den Unfug.
33. D. Diecmanns Responsa 3er Fac. ÿ privatū Commun.
34. Neubaur Beantwortung der Unvorgreiflich gedanck.
35. Bidenweg Widerlegung der Beantwortung.
36. Neubauer Frag: ob ein Pred. abgesetzt werden könne?
37. Eydem Sendschreiben an Sel. Petersen.
38. G. Kaithi Amica Responsio ad Dn. D. Bayer.
39. D. Neumanni (praefat.) de Chiliasmo Subtilissimo. auct. J. G. Boeser. (Deutschmannsch. Program)
40. D. Schwartzen Rendsburgl. Kirchhofs Einweyhung.
41. D. Pfeifferi Epistola ad Poiretum.
42. D. Frithchÿ Parwnchis ad Viros Polit. de Legend. Bibl.
43. Edictum Würtebergicum de controv. novis.
44. Drey Lehrreiche Bedenck von Verbesserung des Christenthums.

J. N. J. N.

Die wieder die

Gesetz-Treiber

von GOTT vertheidigte

Glaubens-Lehre:

Nach Anleitung der Lection am Sontage Lætare, zum Galat. c. 4. v. 21-31.

In einer Predigt vorgestellet/

Darinn bewiesen wird/daß uns Gott gerecht mache allein durch den Glauben an JEsum Christ/und nicht durch die Würckung eines gerechten Wandels.

Mit angehengter kurtzen Erörterung

Dreyer Fragen/

I. Was da sey Religions- oder Lehr-Gefahr?
II. Wenn Gefahr der Lehre sey?
III. Wem es zustehe zu erkennen/ ob Gefahr der Religion oder Lehre vorhanden und wie groß sie sey?

schrieb

M. Hinrich Elmenhorst/ ältester Prediger bey S. Catharinen alhier.

Hamburg druckts Henning Breydecke/ im Jahr Christi 1694.

In Jesu Namen! Amen.

Die auff den IV Sontag in der Fasten / Lætare, verordnete Lection

Auß der Epist. S. Pauli an die Galat: c. 4 / v. 21-31.

21. SAget mir / die ihr unter dem Gesetz seyn wolt / habt ihr das Gesetz nicht gehöret?

22. Denn es stehet geschrieben / daß Abraham zween Söhne hatte / einen von der Magd / den andern von der Freyen /

23. Aber der von der Magd war / ist nach dem Fleisch geboren / der aber von der Freyen / ist durch die Verheissung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament / eines von dem Berge Sina das zur Knechtschaft gebieret / welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisst in Arabia der Berg Sina / und langet biß gen Jerusalem / das zu dieser zeit ist / und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem / das droben ist / das ist die Freye / die ist unser aller Mutter.

27. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfurchtbare / die du nicht gebierest / und brich her für / und ruffe / die du nicht schwanger bist / denn die Einsame hat viel mehr Kinder / denn die den Mann hat.

28. Wir aber / lieben Brüder / sind Isaac nach der Verheissung Kinder.

29. Aber gleich wie zu der Zeit / der nach dem Fleisch geboren war / verfolgete den / der nach dem Geist geboren war: Also gehet es jetzt auch.

30. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn / denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.

31. So sind wir nun / lieben Brüder / nicht der Magd Kinder / sondern der Freyen.

Ein-

Eingang.

ICh will diese Stadt wol vertheidigen / spricht GOtt von Jerusalem Es. c. 38, v. 6. Ich will sie schützen c. 37. v. 35. beschirmen 2. B. der Könige 19/34. erretten c. 20, 6. Jerusalem eine vertheidigte Stadt GOTTES; war gleich gegen Sie ein hohnsprechender Rabsace/ein Senacherib/ein Feind mit dem Schwerdt / mehr dreuende der Stadt zu schaden / als ein Dornstrauch einem Acker / jedoch schützet und vertheidiget GOtt sein Jerusalem. Glückseelig Land und Stadt die von GOtt vertheidiget wird: Mauren von Werck-Stücken werden eingerissen und erstiegen Joel. 2, 7, 9. und kommen in feindliche Hände / Klaglied c. 2/8. Gläubige Bether sind in Städten die besten Mauren Ezech. 22, 30. Um Städte her und um ihre gottsfürchtige Einwohner lagert sich Gottes Engel Ps. 34, 8. Uber Stadt und Land waltet GOtt. Zach. 9. v. 15. stehet: Der Herr Zebaoth wird sie schützen c. 12, 8. der HERR wird beschirmen die Bürger zu Jerusalem; Verstehet die Gläubigen/Gottes Geistliches Jerusalem; GOtt vertheidiget Stadt und Land leiblich und geistlich. GOttes Kirche ist sein Jerusalem / die Stadt da Er drinnen ist und hilfet Ps. 46, 6. Städte haben ihre Wälle wie die Berge: Die Kirche hat GOtt / Ps. 125, 2. Um Jerusalem sind Berge / und der HErr ist um sein Volck her von nun an biß in Ewigkeit. Christliche Regenten sind Schilde der Erden Ps. 47

10. marg. Von GOTT heissets gar wol; Mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz Ps. 18, 3. und 5. B; M. 33. 29. O Volck daß du durch den HErrn seelig wirst/der deiner Hülfe Schild und das Schwerdt deines Sieges ist. GOttes Kirche ist GOttes Garte; Vertheidigen oder schützen wird im Ebräischen außgesprochen mit einem Wort / welches bedeutet bezäunen/umgeben / wie man einen Garten umplancket/mit Zaun/ oder Maur umgiebet : Die Kirche ist Gottes verschlossener Garte Hohel. c. 4/ 12. Diesen Weinberg umbzäunet der HErr Es. 5, 2; Dieß Paradieß bewahret GOtt durch seinen Engel (Confer. Gen. 3, 24.) Hüter bestellet Er zu diesen Weinberg Hohel. c. 8/ 11 c. 1 6. Er schützet ihn für den Füchsen Hohel. 2 / 15. daß sie nicht verderben; für den wilden Säuen daß sie ihn nicht zu wühlen. Also ist Gottes Kirch/GOttes vertheidigte Stadt. Reine Lehre ist GOttes Stadt/wo die geprediget wird / da sind herrliche Dinge Ps. 87/ 3. da komt Gott zu den Gläubigen / liebet Sie und wohnet bey ihnen Joh. 14. v. 23. Seine Lehre ist wie ein Vogelnest GOttes / welches er beschirmet / welches Er bey seinen Altaren erhält; Wer sich daran ergetzet uñ bey rechten Gebrauch der H. Sacrament bleibet/spricht mit dem Könige David auß dem 84. Psal. v. 4. Der Vogel hat sein Hauß funden/und die Schwalbe ihr Nest / da sie Jungen hecken/ nemlich deine Altar HErr Zebaoth / mein König und mein GOtt. Dieses sein reines Wort/sein Jerusalem beschirmet GOtt wie die Vögel thun mit Flügeln/Es. 31 5. Deßwegen nun verlässet sich die Kirche Gottes so wol ihrer selbst als ihrer Lehre halber auff diesen mächtigen Vertheidiger. Er ist mehr als David / auff dē/ als seinen und des Volcks Vertheidiger/ der König Saul sich verließ: Gehe hin/der HErr sey mit dir sprach er 1. Sam. 17, 38. GOttes Kirche weiß das in Gott/daß um seinent willē sie zu ihren Feinden saget: Seyd böse ihr Völcker und gebet doch die Flucht/rüstet euch und gebet doch die Flucht / lieber rüstet euch und gebet doch die Flucht/Beschliesset einen Raht und werde nichts drauß/ beredet euch und es bestehe nicht : Denn hie ist Immanuel.

Auff

Auff dieses HErrn Zusage verläſſt sie sich: Siehe ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende Matth. 28, 20. Ob nun wol der grosse Gott seiner Kirche auch solche Leute giebet/die die Warheit vertheidigen biß in den Todt; jedoch ist/und bleibet Ers allein/ der für solche Vertheidiger streitet/seinen Häuffleins und wahren Lehre sich annimmt. Darum ihm allein billig die Ehre gebühret/und es mit recht heissen kan mit Joabs in etwas veränderten Worten: Vertheidige du die Stadt/deine Kirche/deine Lehre/daß ich sie nicht vertheidige/und ich den Namen davon habe. Conf 2. Sam: c. 12, v. 28. Von dieser Gottes Vertheidigung gibt mir Anlaß zu reden der nach Pauli Anleitung von Gott vertheidigte Isaac in einer geistlicher Bedeutung fürgestellet. Betrachtet demnach mit mir nach Anleitung des Textes:

Die von GOTT wider die Gesetz-Treiber vertheidigte Glaubens-Lehre.

JEsu hilff Amen!

Abhandelung.

WEin Text stellet vor/die von GOTT wider die Gesetz-Treiber vertheidigte Glaubens-Lehre; als wohin der Innhalt der gantzen Epistel St. Pauli an die Galater gehet/wie zu sehen/Cap. I. v. 6, 7. Cap. 2, v. 16, 21. Cap. 3, v. 2, 11, 21, 22. Cap. 5, v. 4, 5. und dergleichen; Also auch Cap. 5, v. 2) und folgenden. Die alhier erzehlte Geschicht wird gelesen im 1. B. Mos. 16. v. 15. Cap. 21, v. 1, 2. und was von Gebung des Gesetzes in Sinai der Text meldet/beschreibt das 19. Capitel des 2. B Mos. Daraus macht der H. Geist durch den Apostel eine geistliche Deutung/oder Allegoriam, v. 24. ἅτινά ἐστιν ἀλληγορούμενα, durch welche Er erleutert/was er vorhin

hin von der Glaubens-Lehre fürgetragen / nemlich/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ/ daher auch wir gerecht werden durch den Glauben an Christum/ und nicht durch des Gesetzes Werck / denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht ; Welches er auch mit Gründen darthut/ im 3. Cap. Die mit des Gesetzes Wercken umgehen/ die sind unter dem Fluch/ denn es stehet geschrieben : Verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird für GOtt/ ist offenbahr/ denn der Gerechte wird seines Glaubens leben ; Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens / sondern der Mensch/ der es thut / wird dadurch leben. Dies machet Er daselbst erweißlich durch Abrahams Exempel c. 3/6. woraus Er schliesset / daß GOTT die Heyden durch den Glauben gerecht mache/ v 8,9. Verweisets hierauff denen / so durch den Glauben die Rechtfertigung Christi erlanget/ daß sie wiederum zum Gesetz sich wenden / und durch dessen Dienst auch eine Gerechtigkeit suchen wollen conf. c. 4, v. 9, 10, 11. welche Lehre der Lehre des Heiligen Geistes durch S. Paulum ihnen fürgetragen gantz entgegen/ deßwegen er an ihnen treulich arbeitet / wie eine Gebährerin thut/ daß ihre Leibes Frucht gesund zur Welt komme ; damit sie nicht des Gesetzes Gerechtigkeit haben / sondern in der Gerechtigkeit Christi für GOTT bestehen / biß daß Christus in ihnē eine Gestalt gewinne Cap. 4. v. 19.

Die hierauff / laut meines Texts / folgende Allegoria hat kürtzlich diesen Sinn : Gleich wie in Abrahams Hause waren zween Söhne/ **einer von der Magd/ der ander von der Freyen** geboren / v. 22. welche doch nicht in einerley Stand waren / sondern einer nach dem Lauff der Natur / der ander über den ordentlichen Lauff der Natur/ zur Erfüllung Göttlicher Verheissung/ zur Welt gebracht / einer **nach dem Fleisch gebohrn** / der ander **durch die Verheissung**/ v. 23 : Also sind unter denen/ die für GOTT leben wollen / zwey Arten der Menschen : Etliche wollen durch Knechtliche Wercke ihrer Frömmigkeit nach dem Gesetz gethan/ GOtt gefallen ; Andere aber gründen sich auff die Verheissungen der Gnade Gottes / als freye vom

Zwang

Zwang und Fluch des Gesetzes / und gründen ihre Gerechtigkeit im Glauben auff die heilsame Gnade GOttes. Der Sohn von der Magd Agar deutet an die Gesetz-Treiber und Werck-Heiligen / welche vermeinen selig zu werden durch den Gehorsam eines neuen und frommen Lebens für GOTT. Daß nun der H. Geist solche benennet von der Magd Agar / geschiehet mit durch die Gelegenheit des Arabischen Namens Agar / wormit die Araber in ihrer Sprache den Berg Sinai / und dessen gantze Gegend / oder tractum aussprechen ; worvon sonst die gelehrte Ausleger ihre feine Anmerckungen auffgeschrieben zur Erklärung des 24 und 25. Vers. dabey wir uns dieses mahl nicht auffzuhalten haben. Der Sohn der Freyen / der Sara / bezeichnet die Glaubens Gerechte / die nicht in den Wercken der Gerechtigkeit / die sie thuen / sondern allein im Glauben auff die Gnadenreiche Verheissungen GOttes / durch den einigen Mittler JESUM Christum den verlohrnen und verdamten Menschen zu helffen / ihr Heil und Seligkeit suchen und setzen. Diese sind Glaubens-Kinder / die Freye / so unser aller Mutter ist / v. 26. Irret hierbey nicht / indē der Text der Verheissung Meldung thut / daß ihr solches auch auff den Jsmael deuten und ziehen woltet. An dem ists / von dem nach der Natur Ordnung empfangenem uñ gebohrnem Jsmael lesen wir Verheissungen von seinem Leben / Stande und Nachkommen in der Welt ; Zu seiner schwangern Mutter sprach der Engel des HErrn : Ich will deinen Samen also mehren / daß er für grosser Menge nicht sol gezehlet werden. 1. B. Mos. c. 16. v. 10. Zum Vater Abraham sprach GOTT : Um Jsmael hab ich dich auch erhöret / siehe / ich habe ihn gesegnet / und will Jhn fruchtbar machen / und mehren fast sehr / zwölff Fürsten wird er zeugen / und will Jhn zum grossen Volck machen. Allein im jetzt vorhabenden Text ist die Rede nicht von der Verheissung allerley Guten / das über einen schon gebildeten Menschen kommen soll / sondern von solcher Verheissung / dadurch die künfftige Empfängniß eines Sohns dem Abraham ist vorgestellet / und vermöge selbiger Verheissung zu seiner Zeit das Kind / da die Natur ordentlich ihre Kräffte nicht anwenden konte / den-

dennoch ist empfangen und gebohren. conf. 1. B. Mos. c. 16. v. 17, 21. Und ob gleich dem Abraham die Vermehrung seines Samens durch einen Sohn/der von seinem Leibe gebohren/ist gegeben/im 15. Cap. des 1. B. Mos. v. 4, 5. noch ehe Ismaels Mutter dem Abraham beygelegt; So ist doch von Ihm die Rede nicht; zumahl solches alles nicht auff Gottes Befehl/sondern nach dem menschlichen Raht der Sara und Abrahams ergangen Cap. 16. v. 2, 3. 4. Bleibet also Isaac das Kind der Verheissung. Dieser bildet ab die Glaubens-Kinder Gottes/die **nicht vom Geblüht/noch von dem Willen des Fleisches/noch vom Willen eines Mannes/ sondern von GOtt gebohren sind** / Joh. cap. 1. v. 13. nemlich durch den Glauben / **denn JEsus gab denen/ wie viel ihn aufnahmen/Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen gläuben** / v. 12. Dieser Kinder Gottes Mutter ist die Kirche Gottes/das **Jerusalem/das droben ist** / Gal. 4. v. 26. welche/ als die Streiterin/in der Welt ist/ doch nicht von der Welt/sondern ἄνω, oben her/von GOtt der in der Höhe wohnet / von Christo / der von **oben herab** ist / Joh. 8. v. 23. durch die **Beruffung von oben her in Christo JEsu** conf. Phil. 3. v. 14. und klug ist auf das oben seyende/Col. 3. v. 2, **Trachtet nach dem das droben ist.** Diese streitende Gottes Kirch/wiewohl sie auff der Welt lebet/lebet sie dennoch nicht mit und nach der Welt / sondern **ihr Wandel ist im Himmel** / Phil. 3. v. 20. Ist demnach durch **das Jerusalem das droben ist**/nicht zu verstehen die triumphirende Gottes Kirche/ oder neue JErusalem/Offenb. Joh. 21. v. 2. die geschmückte Braut; sondern die auff der Welt dem HErrn geistliche Kinder gebährende / laut der Verheissung im 110. Psalm v. 3. Deine Kinder werden dir geboren wie der Thau aus der Morgenröte; welche als der Samen Messiæ, durch seine Gerecht-machung gezeuget. conf. Esa. c. 53. v. 10. 11. wovon der von S. Paulo in meinem Text v. 27. angeführte Spruch Esaiæ. c. 45. v. 11. redet; Dieweil ja dem theuren Erlöser grosse Menge zur Beute gegeben und Er die Starcken zum Raube hat. Es. c. 53 v. 12. Gleich wie nun die Verheissung dem Isaac/ so giebt das Wort Gottes dem Evangelio oder Glaubens-Lehre den Vorzug / Gal. 4. v. 29. darbey aber werden solche Gottes Kinder wegen ihrer **Glaubens-Lehre** von den

Werck-

Werckheiligen verfolget / wie Isaac vom Ismael / ὥσπερ καὶ τότε also auch nun / **also gehets itzt auch** v. 29. Jedoch beschützet und vertheidiget GOtt solche **Lehre** / als die heilige Schrifft berichtet / daß Isaac wieder den Ismael beschirmet. v. 30 auß 1. B. M. 21 / 10 / 12. und behält das ewige Erbtheil denen / die in der zugerechneten Gerechtigkeit des Glaubens verharren / und die Wirckung des neuen Gehorsams / oder darzu verliehene Tüchtigkeit in den Stand der Gerechtmachung GOttes nicht einflechten. Wohin der 30 und 31 Vers. dieses Textes zielen.

Auß dieser einfältigen doch grund-richtigen Erklärung der vorgeschriebenen Worte S. Pauli fliesset nun als eine Haupt-Lehre und Trost der Gläubigen wahren Gottes Kinder / nemlich **GOtt vertheidiget die rechte Glaubens-Lehre / wieder alles was die Gesetz-Treiber und Werckheilige dagegen streiten** / auch unter dem Schein des heiligen Wandels zur Unehre des allein gültigen Verdienstes JEsu Christi zu behaupten sich unterstehen. Betrachtet demnach ferner: **Die von GOtt wieder die Gesetz Treiber vertheidigte Glaubens-Lehre** / mit Absicht auff dreyerley:

I. Welche bezeichnet werden durch das Wort Gesetz-Treiber.
II. Welche sey die Glaubens-Lehre / dawieder sie streiten.
III. GOttes Vertheidigung der Glaubens-Lehre wieder die Bestreiter.

Vom Ersten.

Gesetz-Treiber. Verstehet dadurch nicht die Jenigen / welche neben dem Evangelio die **Lehre vom Gesetz** in der Kirche GOttes bey den Leuten fleissig treiben / so wol bey Gott-

losen rohen Menschen/ daß sie dadurch erschreckt/ ihre Sünde/ den Tod und unvermeidlichen Zorn Gottes erkennen / in Erbarkeit und Zucht leben lernen; als auch bey den **Gottseligen Gläubigen**/ daß sie dadurch erinnert werden wieder den Greuel der anklebenden Sünde fleissig zu behten und kämpfen / ihr Fleisch zu creutzigen und tödten samt den Lüsten und Lastern/ immer frommer zu werden / als die mit CHristo Aufferstandene / die GOtt dienen sollen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist. **Gesetz-Treiber** heissen/ die dem **Evangelio** von der Gerechtigkeit des Glaubens durch JEsum CHristum **den neuen Gehorsam und frommen Wandel vom Gesetz erfodert also beyfügen / daß solche Wercke in den Handel unser Rechtfertigung für GOtt eingefüget**/ dazu verknüpffet / und als eine **wirckende Uhrsach** gekennet und erfodert werden.

Nun gestehe ich frey / daß das **Gesetz** nicht so auffgehaben / daß wir allerdings frey davon seyn / und nicht darnach leben dürffen/ zumahl durch Christum vom **Fluch**/ nicht aber vom **Gehorsam** des Gesetzes befreyet/ daher mit Fleiß darnach zu leben schuldig sind. Dieß aber erinnere ich / daß die **Wiedergeborne** durch ein **frommes Leben** dem Glauben seine **Ehre** und Eigenschafft nicht müssen nehmen / noch der Ihnen zum Gehorsam des gerechten Wandels **verliehenen Gnade** die **Gerechtmachung** für GOtt mit **zueignen**; Deñ das heisset sich auß den Wunden/ Bluht und Verdienst des einigen Heilandes in die Erwerbung der Gerechtigkeit durch eigen Verdienst begeben/ und unter den Stecken eines Treibers bringen. Und so beschreibets S. Paulus Galat. c. 4/ v. 21. **Sagt mir/ die Ihr unter dem Gesetz seyn wollet**; Euch ergebet dem **Gesetz**/ in seinem Gehorsam für Gottes Gericht gefällig zu seyn; Ihr **Freye-Kinder** Gottes/ (υἱοὶ) macht euch zu **unmündigen** (νήπιος) beraubet euch des tröstlichen Gebrauchs des Verdienstes Christi/ indem ihr euch den **Pfleger** oder **Vormund** / das **Gesetz** / wollet vorschreiben lassen/ wie viel von wegen eures Gehorsams oder Ungehorsams ihr Freude an Gott haben könnet. Ihr Freye machet euch zu **Gefangenen**/ welche zu den Schätzen CHristi nicht kühnlich dürffen hinzu nahen; **Die Schildwach des Gesetzes verwahret Euch unter der Angst**/ wie

viel

viel ihrs mit dem neuen Gehorsam verdienet habt. cap. 3, 23. (Φρȣρεῖν.) Ich vergleiche euch dem gefangenem Paulo / er konte zu Rom bleiben / wo er wolte / aber σὺν τῷ φιλάσσοντι αὐτὸν στρατιώτῃ, mit / nicht ohn / in Gesellschaft eines Kriegs-Knechts der sein hütet. Apost. Gesch. c. 28/16. Eure gerühmte Christen-Freyheit benimmet euch das Gesetz ohn welches ihr keine Gerechtigkeit für GOtt haben; wenigstens / durch den Wandel in der Liebe (durch welche der Glaube thätig ist) mit-gerecht für GOtt werden wollet.

Das Gesetz gehet mit den Jenigen / die gerecht dadurch vermeinen zu werden / so üm / wie mit einem Missethäter der Nachrichter thut; schreiet über ihn Zeter wegen der Missethat / und Unvollkom̄enheiten bey allen seinen guten Wercken / versperret ihm alle Gelegenheit zu fliehen / bindet Ihn auch durch eine Gewissens-Angst / auß welcher sein in diesem Leben unvollkommener Wandel ihn nicht erretten kan. Gesetz hat gantze andere Art / als GOtt hat mit Menschen umzugehen. GOtt durch den Glauben gerecht machend schencket Ruhe und Frieden. Ep. Röm. c. 5/1. und solcher Friede GOttes / welchen keiner Creatur Verstand ergründen kan / bewahret derer Hertzen und Sinne in Christo JEsu. Phil c. 4, 7. Aus GOttes Macht werden sie bewahret im Glauben zur Seligkeit. 1. Petr. 1/5. Hingegen / das Gesetz ängstet und drücket die darinn Heil zu suchen vermeinen. Mich gemahnets / als wenn eine Stadt einem Potentaten sich ergiebet unter Ihm zuseyn / so denn pflegt Er Besatzung hinein zu legen / Wehr und Waffen den Einwohnern abzunehmen / damit sie nicht Unruh / Meuterey oder Auffruhr anrichten / seiner Gewalt sich zu entbrechen (Conf. 2. Buch Sam. c. 8/6/14.) Also das Gesetz; wer darunter seyn will / wird des wahren Glaubens Trostes beraubet / befindet sich in lauter Zwang um des willen / daß sein unvollkommener Wandel keinen Ruhm der Gerechtigkeit für GOtt hat. Mercket / mein Text spricht von diesen; sie seyen θέλοντες εἶναι, Sie wollen seyn des Gesetzes Knechte / da sie wol möchten bestehen in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / so lassen sie sich wiederum in das Knechtische Joch fangen. Gal. c. 5, v. 1. Sie bürden ihnen selbst auff nicht allein das Joch des

Ceremonial, sondern auch des Moral Gesetzes / und werden schuldig das gantze Gesetz zu thuen ; Also da sie durch das Gesetz gerecht werden wollen / verlieren sie Christum / und fallen von der Gnade / v. 3/4. da doch Christus / die unter dem Gesetz waren (τὰς ὑπὸ νόμον) durch seinen Gehorsam / und daß Er dem Gesetz unterthan geworden / und dessen Fluch abzuwenden am Holtz gestorben / uns vom Gesetz frey gekaufft und erlöset. Gal. c. 4/v. 5. dadurch in die rechte Freyheit versetzet hat / Joh. c. 8/ 36. So euch nun der Sohn frey machet / so seyd ihr recht frey. Indem nun durch den Glauben an Christo JEsu wir die Kindschafft empfangen Gal. 3. v. 26. und in der Kindschafft den H. Geist Gal. 4 v. 5. 6. so sind wir nicht mehr unter der Furcht und einem Knechtlichen Geist / welcher den Gehorsam des Lebens nach dem Gesetz treibet / sondern dienen GOtt auß Danckbarkeit williglich (conf. Röm. 8/15. Psal. 110/3.) nicht die da allererst wollen gerecht werden / oder mit-werden gerecht durch den gerechten Wandel / sondern als allein durch CHristum gerecht gemachte durch den Glauben / und dadurch Erben GOttes und Mit-Erben Christi; keine Knechte des Gesetzes ὑπὸ νόμον, sondern Freye ; Wo der Geist des HErrn ist / da ist Freyheit 2. Cor. 3/17. Dieser wehrter Geist GOttes verkläret Christum mit seinem Verdienst in der Seele; überführet also die Gesetz Treiber daß sie mit Unrecht Mosis unaufgedeckte Decke ihnen selbst vorhängen / und von Christo dem einigen Wege zurück begeben zum Zwang eines Pharao / oder des Gesetzes. Das Gesetz heisset allhier / wie verständige Christen leicht wissen können auß heiliger Schrifft / nicht die gantze Lehre von GOtt / durch den heiligen Geist geoffenbaret / worvon im 19 Ps. v. 8 das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel / und erqvicket die Seele; Also daß es auch die Lehre des Evangelii bezeichnet / Es. 2/3. das Gesetz / das von Zion außgehet; und daher diese Gnaden-Predigt genennet wird das Gesetz des Geistes. Rom. 8/2. das Gesetz des Glaubens c. 3/27. das Gesetz dadurch Paulus dem Gesetz gestorben. Gal. 2/19. (conf. margin. Luth.). Sondern Gesetz ist was dem Evangelio oder dem Glauben entgegen gestellet / nemlich die Lehre der H. Zehen Gebohte / welche uns vorschreibet die Wercke / die wir

zu

zu thun schuldig sind; welche wenn sie ein Mensch thut / leb et er darinnen / Er meidet durch äusserliche Wercke äusserliche Straffe des Gesetzes; für GOtt aber gilt die Gerechtigkeit des Glaubens Röm. 10/4/5/6. In diesem Verstande wird das Gesetz entgegen gesetzet der Gnade.

Hierbey ist wol anzumercken / daß das Gesetz mit keinem Gehorsam zu frieden ist / er sey denn ein reiner / heiliger / vollkommener und beständiger Gehorsam; So gar / daß es verwirfft und verflucht allen Gehorsam / dem etwas unreines / unheiliges / unvollkommenes anhänget / und welcher jemahls aufhöret / oder das geringste unterlässet / was Ihm in der Gesetz-Lehre anbefohlen. S. Jacobus spricht c. 2/10. **So Jemand das gantze Gesetz hält / und sündiget an einem / der ists gantz schuldig.** Und solches daher / die weil das Gesetz keinem Menschen die Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit zuspricht / es sey denn / daß ers vollkommen halte und erfülle: **Verflucht sey / wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue.** 5. B. Mos. c. 27/26. **Verflucht sey jedermann / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue.** Gal. 3/10. Folget hieraus / daß kein Wiedergeborner / der durch den in Ihm von Gott gewirckten neuen Wandel vermeinet gerecht für GOtt gemachet zu werden / sich der Gerechtigkeit seines Lebens trösten könne / sintemahl Ihm die Sünde noch iñer anklebet und träget machet. Ebr. 12/1. und er für Gottes Gericht wird gestehen müssen / was S. Paulus von sich bekeñet und nicht da er noch unwiedergeboren / sondern durch Christum gerecht fertiget im neuen Leben wandelte / frey außsaget: **Ich weiß / daß in mir / das ist in meinem Fleische wohnet nichts guhtes / wollen hab ich wol / aber vollbringen das guhte finde ich nicht / denn das Guhte das ich wil / thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht wil / das thue ich** / Röm. 7/18/19. Kan demnach mit Recht nicht dargethan und gerühmet werden / daß die **Lebens Vollkommenheit** ohnschwer sey / sondern jedermañ wird zu bekennen Uhrsach haben / daß ob er gleich die Sünde nicht herrschen lässet in seinem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Röm. 6/12. sondern vielmehr durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet. c. 8/13. Er wegen seiner Un-

konenheiten von der Strenge uñ Anklage des Gesetzes doch nicht frey ist. So muß nun klüglich unterschieden werden/ erstlich daß man lebet im Christenthum / nicht in einer erdichteten Freyheit / sondern nach der Vorschrifft der heiligen Gebohte GOttes; darnach / daß man auß dem frommen Leben keine Gerechtigkeit für GOtt geltend erzwinge/ denn auff diese Weise untergiebt man sich dem Gesetz; und bringet mit Wercke für GOtt / von welchen doch im Handel der Gerechtwerdung für GOtt der Glaube nichts weiß/ nichts annimmet/ noch ihm etwas anhängen und ankleben lässet.

Erhellet auß diesem allen nun zur gnüge/ daß Gesetz-Treiber oder unter dem Gesetz seyn/ so viel sey/ als durchs Gesetz und den von ihm erfoderten Gehorsam/ entweder ohn/ oder neben der Gerechtigkeit des Glaubens durch Jesum Christum/ wollen von Gott gerecht gemacht werden/ und also durch sein Thun und Leben nach der Wiedergebuhrt das jenige suchen/ daß uns Gott solchē Gehorsam zur Gerechtigkeit zurechne.

Hierbey betrachtet nun zwey Stücke: Erstlich/ **Wer sind solche Gesetz-Treiber?** Zum Andern / **Wie gefährlich sind Die der wahren Glaubens Lehre.**

Erstlich/ Gesetz-Treiber haben nicht alle einerley Art oder Fürgeben und Meinung/ können etwa in zwey Hauffen/ oder Classes vertheilet werden. In den **ersten** Hauffen gehören die **Jenige** / welche dafür halten/ daß sie / ohn Christum/ **durch das Leben nach dem Gesetz**/ oder Haltung des Gesetzes / nach ihrer Meinung und elenden Art/ können gerecht und sehlig werden. Nach ihrer Meynung/ setze ich; Zumahl solch Phariſäischer Gehorsam des Gesetzes nur **auswendig war** / **in eusserlichen Wercken** / dadoch das inwendige blieb voll Stoltz/ Ehrsucht/ eigener Liebe und dergleichen Unvollkommenheiten: **Phariſäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich/ aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit** / Luc 11/39. **Ihr verzehendet die Müntze und Rauten / und allerley Kohl/ und gehet für dem Gericht über/ und für der Liebe Gottes.** v. 42. Und Matth. 23. v. 27/ 28. **Ihr Heuchler / die ihr gleich seyd wie die übertünchte Gräber/ welche auswendig**

hübsch

hübsch scheinen / aber inwendig sind sie voller Todten-Bein und Unflahts: Also auch ihr / von aussen scheinet ihr für den Menschen fromm / aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend. Gleichermassen ist aus dem 5. Capitel St. Matthäi gnug zu ersehen / daß von eusserlicher Frommigkeit / ungeachtet der inwendigen Hertzens Auffrichtigkeit / die Phariseer die Gesetzes-Haltung erkläret haben; Dergleichen auch erweiset ein Jüngling / welcher alle Gebohte von Jugend an gehalten zu haben vermeinet / Matth. 19. v. 20. Düncken mich diesen nicht ungleich zuseyn / diejenige / welche vermeinen / sie können es in diesem Leben so fern bringen / daß sie auf das allereiffrigste lauffen in allen Gebohten des HErrn / nach allem Vermögen / daß der hochgelobte GOtt über alles darreichet; Es wäre denn daß sie hierinn wollen unterschieden seyn von obigen / dieweil sie von Christo sich Christen nennen / welches die Werckheilige Phariseer nicht thaten.

Ferner gehören hieher die Synergisten / oder die jenige / welche in göttlichen Dingen dem freyen Willen nach dem Fall des Menschen gar zu viel zugeschrieben / und gelehret / daß der Mensch aus eigenem Vermögen / ohne des H. Geistes Würckung / durch die in der verderbten menschlichen Natur noch übrige Kräffte das Gesetz Gottes mit einem vollkommenen Gehorsam halten und erfüllen könne; so gar sich für GOtt gerecht machen / Vergebung der Sünden / und das ewige Leben verdienen. Wiewol nun denenselben nicht allein von Augustino und seinen Nachfolgern; also dem Erasmo von Rotterdam durch den Herrn Lutherum; andern dergleichen durch gottsehlige Wahrheit-liebende Theologos mit Grund aus Heil. Schrifft wiedersprochen worden; Jedoch wird solche verderbliche Lehre von den Liebhabern Socinistischer Lehr-Sätze fast eifferig vertheidiget / in dem Sie dafür halten / daß zwar fast alle Menschen von Natur wenig Kräffte haben / GOttes Gebohte zu halten / den Willen aber dieselbige zu halten / konne ein jeglicher haben aus seiner eigenen Natur. Was hiervon in vielen Schrifften einiger Leute sonst angemercket / leidet die Zeit nicht itzo anzuführen.

Wie

Wie denn auch nicht weiter mich dieses mahl auffhalten kan in dem was hieher auf den Arminianischen Grund-Regeln (als daß im Alten Testament nicht gehohten an Christum zu gläuben / und sein Verdienst nicht sey zur Menschen Sehligkeit nöhtig gewesen &c.) von dem Verdienst der Wercke zu schliessen ist. Dieses aber setze ich: Die jenige / welche mit den Socinisten vorgeben / der Mensch könne in diesē Leben das Gesetz-haltē / erfüllen / uñ ohne Schwierigkeit zur Heiligung und Vollkommenheit gelangen / die gehören mit in diesen ersten Hauffen der Gesetz-Treiber.

Den andern Hauffen der Werctheiligen machen insonderheit die Jenige / welche zwar die Gerechtigkeit in Christo setzen / aber dieser einigen verdienstlichen Uhrsach unser Rechtfertigung für GOTT noch eine andere beyfügen / dadurch der Mensch gerecht gemacht werde / nemlich: Die Wirckung eines gerechten Wandels: und folgbar die Erneurung / oder Neuen Gehorsam eines Wiedergebornen und beruffenen Menschen. Wäre zu wünschen / wann selbige dringen auff den Spruch S. Pault Röm 8/30. welche er beruffen / die hat er auch gerecht gemacht; daß sie auch hinbey fügten / was er schreibet 2. Tim. 1/9. GOtt hat uns selig gemacht und beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit / itzt aber offenbaret durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi. Alsdenn würden viel Außflüchte / zur Entschuldigung der harten Rede von der Gerechtmachung durch die Wirckung eines gerechten Wandels / leicht auffhören. Zwar hat dieser irrige Wahn sich nicht allererst für vier oder neun Jahren herfür gethan / sondern hat leider! in der Evangelischen Kirche schon für anderthalb hundert Jahren die wahre Lehre von der Rechtfertigung zu verdunckeln / verfälschen / so gahr auffzuheben sich unternommen / wieder welches schon bey seiner Zeit anglimmendes Schaden-Feur der Sehl: Lutherus viel geeiffert / als auß seinen Schrifften weitläufftig ist zu erweisen. Von der Gerechtigkeit schwärmete D Major: Die Gerechtigkeit fasset zwey Stücke / den Glauben des Hertzens / und

des

des Mundes Bekäntniß / samt andern Früchten des Glaubens / oder Verneuerung des Glaubens. Auch also: Die Seligkeit in diesem Leben / ist Vergebung der Sünden / und daß man ein neues Leben anfahe. O heiliger David! O erleuchteter Paule! wie habt ihr / nach dieser Leute Vorgeben / und so plausibel-geachtetem Bekäntniß / die Lehre von der Sehligkeit so schlecht verstanden / wenn Ihr durch den Heiligen Geist getrieben die Sehligkeit dieses Lebens allein stellet in Vergebung der Sünden / und also das neue Leben in den Circul der Rechtfertigung nicht mit einschliesset! So lautets. Ps. 32/1/2. Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist; Wol dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet / in des Geist kein falsch ist. Röm c. 4/7.8. Sehlig sind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihre Sünde bedecket sind; Sehlig ist der Mann / welchem Gott seine Sünde nicht zurechnet. Vergeblich wird jemand in diesen Sehligkeits-Worten den Einschluß des neuen Lebens suchen. Das Wort in des Geist kein falsch ist: bezeichnet die Auffrichtigkeit der bußfertigen Bekäntntniß und des Glaubens / und hat seine Absicht auff den Stand des Menschen / der für GOtt gerecht und sehlig gemacht wird / daß er weder seine Sünde leugne / oder den Vorsatz behalte nach der Schwemme sich wiederum wie eine Sau in den Koht zu weltzen; noch auch trachte ohne Glauben / darnach des HErrn Augen sehen / dem Höchsten und Heiligsten zu gefallen. Diese Gesetztreiberey verdeutelt auch die Redens-Art: allein durch den Glauben an Christum für GOtt gerecht und sehlig werden. Justus Menius schrieb in seiner Verantwortung: Allein durch den Glauben an Christum wird man für GOtt gerecht und sehlig. Warum? darum / daß man durch den Glauben empfängt / Erstlich / Vergebung der Sünden / und die Gerechtigkeit und Gehorsam Christi / damit Er das Gesetz erfüllet hat für uns. Darnach / daß man auch empfähet den heiligen Geist / der die Gerechtigkeit im Gesetz erfodert / in uns auch auffrichtet und erfüllet / hier in diesem Leben anfänglich / und im künfftigen vollkömlich.

Wehrteste Hertzen in Christo/ Ihr habt bey der Lehre der wahren Augsburgischen Confession nie gelernet/ daß man guhte Wercke der Wiedergebornen verwirfft/ unnöhtig achtet/ verkleinert; So bekennen wir im achten Artikel: Es wird gelehret/ daß solcher Glaub guhte Früchte und guhte Wercke bringen soll/ und daß man müsse guhte Wercke thun/ allerley so GOtt geboten hat/ um GOttes willen/ doch nicht auff solch Werck zu vertrauen/ dadurch Gnade für Gott zu verdienen. Deßwegen unterscheidet ihr billig den Stand der Erneuerung der Kinder GOttes von dem Handel der Gerechtmachung/ worvon der vierdte Artikel Außb: Confession lehret: Daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für GOtt nicht erlangen mügen durch unser Verdienst/ Werck und Gnugthuung/ sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen/ und für GOtt gerecht werden auß Gnaden um Christus willen durch den Glauben. Nun ist die Wirckung eines gerechten Wandels unleugbar ein Werck des heiligen Geistes in den Kindern Gottes/ als welche GOtt dienen in Gerechtigkeit die Ihm gefällig ist; und solches nicht vom verderbten Fleisch und Bluht/ oder auß eignen Kräfften herkomet; allein deßwegē folget nicht/ dz alle uñ deßwegen auch diese Wirckung des heiligen Geistes zum Handel der Gerechtmachung für Gott gehörē; Wie etwa sonst bey Gelegenheit kan dargethan und gnugsam erwiesen werden. Hat demnach jeglicher Christ billig zuerkennen/ daß die Lehre/ da der gerechte Wandel mit in die Rechtfertigung gezogen wird/ eine irrige und falsche Lehre sey; die so wenig itzt/ als zu der seligen Rechtgläubigen Vorfahren Zeiten muß unbestrittē gelassen/ oder in unsern Kirchen geduldet werden; Sonsten wird man dem Verdienst Christi in unser Rechtfertigung eine neben-wirckende Uhrsach an die Seite setzen; welches unverantwortlich/ Gesetztreiberisch/ ja lästerlich ist und Ketzerisch.

Wem̃ solich aber die Gesetz-Treiber vergleichen? Mir fället bey/ was im 1. B. M. c. 49/15. vom Isaschar gelesen wird: Er hat seine Schultern geneiget zu tragen/ und ist ein zinsbar Knecht geworden.

den. Man erwege / ob nicht von denen im Evangelischen Christenthum vorbeschriebener massē sich befindenden **Gesetz-Treibern** es billig heisset: **Sie waren frey / aber sie haben ihre Schultern geneiget / ihr Hertz freywillig begeben zu tragen die Gewissens-Angst in Betrachtung ihrer Gerecht-Werdung / und daher sind sie Knechte /** die durch den **Zins des Neuen Gehorsams** die Gnade GOttes allererst wahrnehmen wollen. **Und ob man hiergegen spreche: Man lasse dem Verdienst Christi billig seine Ehre als der Haupt-Ursache der Rechtfertigung;** Der neue Gehorsam aber sey eine **viel geringere Ursach;** So heisset dennoch solches ein Knechtisch Joch tragen wollen / und schwächen die Gnade des Verdienstes und einigen Rechtfertigung durch Christi Erlösung geschehen / alldieweil wir / als bekant / **ohn Verdienst gerecht werden aus Gottes Gnade durch die Erlösung / so durch Christo JESU geschehen ist** / Röm. 3 / 24. Und durch dieses einen HErrn Gehorsam (nicht durch unsern gerechten Wandel) **gerecht werden** c. 5 / 19. Das Knechtische **Gesetz-Treiben** / wie schön es dem sich liebenden Menschen düncket / ist gleich einem **Holtz** / davon mancher schwüre / es wäre gantz gerade; Wenn aber der Baumeister seine Linie / und Winckelmaß darbey hält / findet sichs / wie weit es abschlage / wie höckrigt oder krumm es sey. Und wer kan vom **neuen Gehorsam** bewehren / daß er für GOtt richtig sey. Unser Thuen ist den **Blättern des Feigenbaums gleich** / Matth. 21 / 19 dran der Heiland keine Feigen fand. Mich dünckt / man spreche von der **Einbildung einer Gerechtwerdung durch unser Thuen** / sie sey als ein **Traum** / eine **Phantasey**; Denn gleich wie **einem Hungerigen träumet / daß er esse / wenn er aber auffwachet / so ist seine Seele noch leer; Und wie einem Durstigen träumet / daß er trincke / weñ er aber auffwachet / ist er matt und durstig** Esa. 29 / 8. Gleicher Art gehets mit der eingebildeten **Werck-Gerechtigkeit** / man dünckt sich fromm und heilig zu seyn / findet sich aber im auffgeregtem Gewissen in der That nichts weniger.

Ferner und auffs Ander betrachtet: **Wie gefährlich sind die Gesetz-Treiber der wahren Glaubens Lehre.**

Mein Text stellet dieses für unter dem Bilde des dem Isaac gefährlichen **Ismaels**/der ein **Spötter** war 1.B.M. c.21/9. Die Außleger selbigen Orts mügen forschen / worinn Ismaels **Spott** bestanden; Umstände gebens/Er habe wegen seiner vermeinten Erstengebuhrt dem Isaac der Erbschafft halber sich als einem / der des besten mißen würde / vorgezogen ; Er war παίζων , **Spott-spielend** mit dem Isaac. Wenn im Neuen Testament mein Text sein gedencket/ nennet ers **Verfolgen** ; **Der nach dem Fleisch geboren war verfolgte den** / der nach dem Geist geboren war/ v.29. **Verfolgen**/διώκειν, wird öffters gebrauchet von den **Plagen und Hertzeleid** / daß einem der reinen **Lehre halber** angethan wird / wie Matth. 5/10. c. 10/23. Apost. Gesch. 7/52. und dergleichen zu ersehen; Insonderheit ist mercklich / daß die **Außreutung und Behinderung der Lehre vom Verdienst Christi** / **und der Gerechtigkeit durch Ihn**/so Saulus für hatte / JEsus selbst benamet ein **Verfolgen**/Ap. Gesch. c.9/4. Saul/Saul/ **was verfolgest du mich?** und v. 5. **Ich bin JEsus**/ **den du verfolgest.** Gleichermassen beschreibet der heilige Geist den Eiffer Sauls wieder die Gläubigen durch das **Wort verfolgen**/Phil 3/6 und an die Galater. c. 1/13/23. Also ist die **wahre Lehre von der Gerechtigkeit durch Christum** nicht unbillig zu nennen **das von dem Drachen verfolgte Weib.** Offenb. 12/13. In der Schrifft Altes Testaments wird das Ebräische Wort פחק / **Lachen** / **Spotten** / nicht nur in solchem Verstand angenommen/wie oben gemeldet/sondern deutet auch an ein **Mord- oder Würge-Spiel** / welches vier und zwantzig junge Kriegs-Leute machten / 2. B. Sam. 2/14/15/16. insonderheit spricht es auß den **Kälber** und **Götzen dienst** Israelitischen Volcks./2. B. M. 32/6. das Volck satzte sich zu essen und zu trincken / und **stunden auff zu spielen** / Ihrem neuen Abgott zu Ehren ihren Singe-Tantz zu halten. παίζειν 1. Cor. 10/7. **Gesetz-Treiber** weichen vom Trost der Rechtfertigung allein durch den Glauben/beyfügende bey denselben den **Götzen ihres neuen Wandels**; Daher sie gefährlicher sind der Glaubens-Lehre/ weder Ismael war dem Isaac.

Wah-

Wahre Glaubens-Lehre ist wie ein Aug-Apfel im Auge / welchen die Vorsichtigkeit für die Gesundheit gern unbeschädigt erhält: Rechtgläubige Christen wissen Gottes Befehl in Spr. Salom. c. 7/2. Behalt mein Gesetz wie deinen Augapffel. Der geringste Staub / das geringste Sand-Körnlein an den Aug-Apffel gebracht / schadet dem Gesichte : Die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben / kan den geringsten Zusatz noch Staub eigenen Verdiensts nicht ertragen; all solches ist gefährlich / Der Glaube wird dadurch behindert JEsum in seinem vollgültigen Verdienst recht zuerkennen ; Auch darff er sich um der angehengten Mitwürckung willen des neuen Gehorsams nicht erkühnen sich zu dieser hellen Gnaden-Sonne auffzuheben ; Aus der schönen Braut Rahel / wird eine blöd-sichtige Lea ; Das sonst dem HErrn sein Hertz nehmend Glaubens-Auge muß wegen eingeschobenen Wercke-Staubes sich niederschlagen und schämen. Rechte Glaubens-Lehre ist der Grund / darauff die Gewißheit unser Sehligkeit bestehet ; In derselben sind die Kinder Gottes erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist / Eph. 2/ 20. Alle Werck-Heiligkeit verkehrt diesen Grund / und will einen andern Grund legen ausser dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christ. 1. Cor. 3/11. nemlich des neuen Gehorsams Wirckung. Hier mags wol heissen aus dem 11. Ps. v. 3. Sie reissen den Grund um. Gleich wie es gehet / wo man durch Eigen-Sinn / Rachgier / Feindschafft / Ehrsucht und dergleichen die Grund-Gesetze einer Stadt nicht mehr will gelten lassen / da wird dieselbe eingerissen und zerbrochen (Conf. Prov. 11, 11.) : Also ergehets in der Kirche Gottes ; Hebt auff die Lehre vom allein seligmachenden Verdienst Christi / und daß wir allein durch den Glauben / ohn Anhang des gerechten Wandels gerecht werden ; und gewiß / Ihr reisset um den Grund alles Trostes / alle Ruhe der Gewissen / ja der ewigen Sehligkeit; alsdenn wird aus dem Evangelio ein Babel / eine Vermischung und Verwirrung / daß es endlich muß heissen : Ihre Grundfeste sind gefallen / ihre Mauren sind abgebrochen / Jer. 50/15.

Er-

Erwegets in des Höchsten Furcht / O gottseblige Hertzen! wie gefährlich eurer Glaubens Lehre / darinnen Ihr wollet ewig sehlig werden/dieses sey / daß die Festung eurer Zuflucht bestritten / und der Grund der Rechtfertigung wird umgerissen! Deme/der euch eure Wohnhäuser untergrübe / würdet ihrs nicht zu gute halten ; Dem jenigen/der eure Wälle unterminirte/ würdet ihr euch nicht vertrauen / wie freundlich er sich gleich stellete / und sincerirte,es sey euch ohne Schaden / ja es sey euer Bestes : Und aber/da jemand den Lehr-Punct umreisset/ daß Gott uns gerecht mache allein durch den Glauben auffs Verdienst JEsu / indem er setzet/ durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi und Wirckung eines gerechten Wandels; So verwerffet ihr nicht allein nicht solche widersinnige/ in H. Schrifft ungegründete Lehre / als die Stimme und Grund-sätze falscher Lehrer ; sondern ein grosser Hauffe vertheidigts noch/verfolgt darüber die jenige/so ob dem Wort/ das gewiß ist/ halten / und nechst heiliger Schrifft bleiben bey denen Symbolischen Büchern / denen Ihr alle Gewissens halber anzuhangen schuldig seyd. Wolte GOtt ! man setzte Partheyligkeit an die Seite/ und erwöge mit Fleiß / wie hoch daran gelegen / daß unser Hamburgischen Kirche der Artikel von der Rechtfertigung rein und lauter gelassen werde. Des sehl. Herrn Lutheri Worte müssen billig stat finden bey den jenigen/die sich Evangelisch-Lutherische Christen nennen ; So schreibet Er/in der Auslegung des 21. Cap. des 1. B. Mos. Dieser/von der Rechtfertigung / ist der der fürnehmste Glaubens-Artikul/wo man denselben auffhebet / oder verfälschet / da kan Gottes Kirche nicht bestehen / Gott kan da seine Ehre nicht behalten/welche ist/ daß Er ist barmhertzig / und um seines Sohnes willen / die Sünde vergeben und selig machē will. Und an einem andern Orte :(Comment. in Ep. ad Gal.) Diese Lehre von der Rechtfertigung aus Gnaden / ohn Werck und Verdienst/ kan nimmer gnugsam abgehandelt und eingebläuet werden; Wo die liegt und verlohren wird / da liegt zugleich und wird mit verlohren die gantze Erkändtnüß der Wahrheit; Wo sie aber blühet/da blühet alles guthe/die

Re-

Religion/der wahre Gottesdienst/GOttes Ehre/und dergleichen.

Bedencket Euch nun Ihr jenige/die ihrs für Pfaffen-Krieg/ Priester-Sache/Eigenwilligkeit/ und was dergleichen Lästerungen mehr sind/haltet/da man bißher bemühet ist/Euch und Euren Nachkommen die reine Lehre von der Rechtfertigung unverfälscht durch Gottes Gnade zu behalten. Entweder verstehet ihr/ was die Sache sey/oder ihr verstehets nicht; Verstehet Ihrs nicht/ so erbarme sich euer der getreue Gott/und gebe seinem Donner Krafft/ damit Ihr dadurch erleuchtet werdet; Widerstrebet auch Ihr selbst nicht dem H. Geist/ als Halsstarrige und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren. Ap. Ges. c 7/51. sondern gehorchet euren Lehrern und folget Ihnen/ denn sie wachen über eure Seelen/Ebr. 12/17. Leset hierbey nach/was im 18. Capit. der Ap. Gesch. v. 6. befindlich. Da die Jüden widerstrebten und lästerten/schüttelt Paulus die Kleider aus/ und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Haupt/ ich gehe von nun an rein zu den Heiden. Versteht ihr aber was die Sache und reine Lehre von der Rechtfertigung ist/und achtets dennoch nicht/ verhindert vielmehr die Verwerffung falscher Lehre/ und spottet der Jenigen/die dafür kämpffen/ als habe es nicht zu bedeuten: So sehet zu/ wie Ihrs auff eurem Todt Bette/ will nicht sagen/ im letzten Augenblick eurer Hinfart/ vielweniger/ am jüngsten Gericht/wollet für dem GOtt der Wahrheit verantworten/ daß ihrs anders gewust und anders gethan habt; Der Knecht/ der seines HErrn Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan/ der wird viel Streiche leiden müssen/spricht Christus selbst Luc. 12/47. Ungern bin ich so hart im Straffen; Mein Gewissen und Amt aber/ samt dem theuren Eidschwur/ den ich beym Altar GOttes/ in Antretung meines Predigamts gethan/ dringen mich um so viel mehr/ so offt ich mich erinnere der Reden/ damit auff sein Gewissen ein vornehm Glied unsers Predigamts mich im Jahr 1693. aus Ehrw. Ministerium abfertigte/ im Punct diese und andere in Büchern eines bekandten

Man-

Mannes enthaltene Dinge betreffend: Nemlich / Ein Ehrwürdig Ministerium hätte mit guten Gewissen zu denen Lehr-Puncten in selbigen Büchern enthalten / nicht schweigen können; auch könne E. Ehrw. Ministerium dieselbe mit gutem Gewissen nicht dulden oder leiden.

Man betrachte nun / da fern eine Mutter sähe / ein Gesind gebe ihrem Kinde bekantes Gifft in seiner Speise zu essen / würde sie wol dasselbe achten / als keine Gefahr ihrem Kinde bringend / und zu sehen; oder vielmehr würde sie nicht der Gefahr ihres Kindes Leben und Gesundheit angehend vorkommen / Artzney dagegen gebrauchen / und das Gesind bestraffen: Nun ist die Lehre von Mit-Gerechtmachung durch Wirckung eines gerechten Wandels / samt andern dergleichen in bißher bestrittenen Büchern enthalten / viel Gifft / wie Anno 1693 / meines behalts am Sontage Oculi in der Haupt-Predigt gelehret ward: Und eure Prediger / die Mütterlich bey euch sind / gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget / also Hertzens Lust an Euch haben / uñ willig sind euch mitzutheilē nicht allein das Evangelium GOttes / sondern auch ihr Leben / darum daß sie euch lieb gewonnen (Conf. 1. Thess. 2, 7, 8.) (ohngeachtet vieler Euer ihrer Verfolgungē / Schmachreden / und daß mancher Unverstand sie kaum einer geringen Ehrerbietigkeit oder erbaren Grusses wehrt achtet) Die sollen bey Gefahr der reinen Glaubens Lehre schweigen: Sie werden mit GOttes Hülffe nicht schweigen / und solte es Ehre / Guht / Leben / alles gelten; Also haben Sie es bey ihrer Ordination GOtt und allen Ständen seiner Kirche gelobet. Ich setze hieher zum Beschluß dieses ersten Theils eines weiland wolverdienten Greiffswaldischen Theologi, der etwa im Jahr 1571 von Niederländischen / der Religion halber Anno 1565. geflüchteten Eltern in Hamburg geboren / seine Worte in der Vorrede seines Buchs von der Rechtfertigung insonderheit gegen die Socinisten geschrieben / mit welchen D. Bartholomæus Battus die reine Lehre der Hamburger im Artickel von der Rechtfertigung / erhebet: Ich habe / schreibet Er / mit der Zueignung dieser meiner Schrift von der Rechtfertigung öffentlich bezeugen wollen meinen

Con-

Consens und Uebereinstimmung/wie in allen andern Glaubens Articulis, also auch von diem sehr wichtigen Artikel von unser Rechtfertigung für GOtt / die ich habe mit Euch allẽ so viel euer in der löbl. Stadt Hamburg entweder Bürger seyd/ oder Einwoner der unveränderten Augsburgischen Confession auffrichtig/ohne falsch/zugethan. Was würde nun D. Battus können schreiben / nun man so laulecht leider! über diesem herrlichen Glaubens Artickel hält:

Vom andern.

Glaubens-Lehre. Ist anzumercken. I. Welche Sie sey. II. Wieder Sie wird gestritten.

I. Glaubens-Lehre bezeichnet in meinem itzigen Vorhaben nicht die gantze Lehre vom Glauben / Was Er sey; Von wem der Mensch ihn habe; nemlich nicht aus eigenem Verdienst / oder durch die Kräffte unsers Willens/und Gutheit unser Natur; sondern von dem Drey-Einigem GOTT/ indem der H. Geist durchs Wort und Sacrament denselben in uns wircket/und durch seine Diener am Wort gläubig macht; Auch nicht woraus Er bestehe; Jngleichen nicht der Thätigkeit nach/ welche Er in den Gerechtfertigten durch die Liebe beweiset. Sondern durch Glauben wird allhier verstanden die Zueignung/damit Er im Handel der Rechtfertigung dem Menschen / in welchem der H. Geist Jhn wircket/ das einige Verdienst JEsu Christi zu nutz und ihn also gerecht und selig machet. In dieser Betrachtung des Glaubens und seiner Verrichtung muß wol unterschieden werden, so wol, was der Glaube thut oder wircket; als auch woher Er die Krafft und Vermögen hat zu seiner Wirckung / oder Gerecht-machung. Der Glaube ist ein Mittel unser Rechtfertigung/ nicht daß Er etwas erwerbe und verdiene / oder aus seiner Güte und Vermögen uns etwas schencke / sondern daß Er ist das von GOtt gewirckte Mittel/wormit und wodurch wir annehmen die Gnade GOttes und das Verdienst JEsu Christi/und ein jeder für sich uns solches zueignen

und zu nutz machen. Dies lehret uns die Heil. Schrifft in denen Redens-Arten / damit Sie die Wirckung des Glaubens fürstellet. Joh. c. 1/12. heissets vom Glauben: Sie nahmen Christum auff; stellet eine Gleichnis-Rede dar; Einen Wandersmann machestu nicht zum Wandersmañ/du giebst Ihm auch nicht den Willen bey dir anzuklopffen / gönnest Ihm aber den Raum bey dir. Den zu dir nahenden JEsum hat dein Glaube nicht zum Mittler gemachet/gönnest Ihm aber/daß er dein Mittler sey / und eignest dir den durch seine Armuht verdienten Reichthum zu. Also: Die Verheissungen GOttes sind ewig / aus seiner Erbarmung über der Menschen Elend/ und uns in Christo geschenckt / ehe der Welt Grund gelegt war / auch durchs Wort uns geoffenbahret/ da niemand wuste was in GOtt ist; Dies hat der Glaube durch sein Vermögen nicht gewircket/Er nimmet aber das Wort auff/daß GOtt ihm giebet. Joh. c. 17/18. Ein Krug/Eimer oder Kanne füllen sich nicht selber; Oder/(da solches Gleichniß etwas Ungleichheit mit sich hat) ein elendes Kind trincket und speiset sich nicht selst / nimmet aber an und geniesset des gegebenen Trancks und Speise; Der Egyptische Mann / eines Amalekiters verschmachtender Knecht / brachte ihm selbst nichts zu wege / aß und tranck aber was sie ihm gaben. Er nahms an: Und die Gläubende empfangen die Fülle der Gnaden und Gaben zur Gerechtigkeit/durch einen JEsum Christ / Röm. 5/17. Ebenfalls steht geschrieben daß wir den H. Geist empfangen / annehmen/ durch den Glauben Gal. 3/14.

Die Erde erwirbt ihr nicht die Sam-Kornlein / nimmt aber dieselben an: also der Glaube/das Wort und Predigt von CHristo. Apost. Gesch. 8/14. (Conf. L. 8. (3. Jac. 1,21).) So thaten des Apostels Petri seine Zuhörer am Pfingst-Tage/Apost. Gesch. 2/41). Ist also des Glaubens Thun nicht eine Verdienung und Erwerbung/ sondern eine Zueignung/daß das dargebohtne wird ergriffen / wird unser eigen/wird uns zu nutz gemachet; wie also König David im Glauben sich seinẽ GOtt zueignete: HERR/meine Stärcke/HErr mein Fels/mein Burg/mein Erretter / mein GOtt / mein Hort auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils/

Heils/und mein Schutz. Ps. 18/2/3. und seinen Messiam, Ps. 23/1. Der HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln/ und Ps. 110. 1. Der Herr sprach zu meinem HErrn. Ihr wisset Hiobs Reden/ c. 19/25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet; Ihr wisset der Gläubigen Freudigkeit: Mein Freund ist mein/und ich bin sein; Mein Freund ist mein / und Er hält sich zu mir. Hohel c. 2/16. c. 7/10. Wie aber der seligmachende Glaube sein Geschäfft in der Rechtfertigung für GOtt verrichte / kan allhier in kürtze nicht gnugsam angeführet werden. Drum betrachtet ferner/ Woher hat der Glaube die Krafft und das Vermögen gerecht zu machen? Nicht auß sich und seiner Art / so fern Er die Zueignung und Ergreiffung ist. Dieß ist bald zu verstehen/indem man erweget/ daß wofern die Ergreiffung des Glaubens an sich gerecht machte/würde Er auch gerecht machen/ ob er gleich fehlete der einigen von GOtt gesetzten Verdienst-Uhrsache/und an stat Christi verfiele auf des Menschen eigene/ oder eingebildete Verdienst / oder auff Menschliche Gerechtigkeit/darin kein Heil ist. Also würde ich sagen: Die Hand/so Artzney und Pflaster auff die Wunden legt/müste gesund machen/ob sie gleich an statt dienlicher Mittel den ärgsten Gifft oder schädlichste Säffte applicirte; Ein Kind würde sich gesund und starck saugen / wenns gleich die ungesundeste und hefftig angesteckte Milch / ja den krancken Eyter auß eines verderbten Weibes Brüsten soge. Eine Hand machet nicht den Preiß der gefasten Perl/Demants/Goldes/sondern die ergriffne Sachen selbst haben ihre Gütigkeit und Wehrt in sich / wodurch sie den Besitzer reich machen. Nicht anders gehets dem Glauben bey der Rechtfertigung Er machet gerecht nicht durch die Ergreiffung an sich / die Er thut/sondern das herrliche Object, oder dasjenige/welches Er ergreiffet/ und Ihm zueignet/ welches ist kein anders / als das vollkommneste Verdienst JEsu Christi; Indem der Glaube dieß von GOtt dargebohtene ergreiffet/genieset der Gläubige der für GOtt geltenden Gerechtigkeit / wird im Bluht JEsu Christi von Sünden rein / und hat durch den Glauben Leben und Seligkeit. Lernet dieses wol / damit niemand meine / daß GOtt nach seiner Gühte des Menschen Vertrauen so hoch achtet/daß Er um dessen Würdigkeit und Kräffte willen den

Menschen gerecht achte ; Sondern heisset das eine Glaubens-Krafft / daß Er durchs blutige Verdienst Christi dessen von GOTT geschenckte Schätze geniesset. Dieß lehret uns S. Paulus: GOTT hat JEsum Christum fürgestellet zu einem Gnaden-Stuel / durch den Glauben in seinem Blut / damit Er die Gerechtigkeit die für Ihm gilt darbiete / in dem daß Er Sünde vergiebet welche bißher blieben war unter göttlicher Gedult. Röm. 3/25. Dafern unser Glaube durch eigne Krafft / oder seinen Actum oder Handlung gerecht machte / so käme die Gerechtigkeit aus eignem unsern Werck / und nicht durch Christum / welches aber falsch ist / zumahl wie Gott allein gerecht ist / also beut Er die für Ihm geltende Gerechtigkeit dar und machet gerecht den / der da ist des Glaubens an JEsu. v. 26.

Hieraus ist klar am Tage / daß die Glaubens-Lehre entgegen gesetzet ist allem demjenigen / da unserm Gehorsam eine Gerechtwerdung für GOtt wird beygeleget. Aus Gnaden für GOtt gerecht werden gehöret ins Absehen relation, auff die lautere Barmhertzigkeit GOttes und das Verdienst JEsu Christi ; Der thätige Glaube aber / durch welchen der H. Geist wircket einen gerechten Wandel / der folget auff die Rechtfertigung für GOtt / als eine Frucht des Geistes in Gottes Kindern / und eine ware Eigenschafft und Qualität eines wiedergebohrnen / gerechtfertigten Menschen. Der erlöste Sclave / der gekaufft te Eigene dienet und gehorchet seinem Herrn aus Pflicht der Danckbarkeit / jedoch hat ers damit nicht erworben / daß man ihn kauffte und erlöste / sondern das that seines Herrn gutes Hertz und sein Gold oder Silber : Im Christenthum aber will man / Gott erbarms! den neuen Gehorsam mit anflicken / daß wir dadurch für Gott gerecht werden.

Was hiegegen für Sophisterey und vermeinte Außreden möchte eingestreuet werden / wissen wir jedennoch auß heiliger Schrifft / daß Gerechtmachung GOttes bedeutet die Zurechnung des Verdienstes Christi / der für uns zur Sünde gemacht ist / 2. Cor 5/22. Daher leicht zu erkennen / daß ein grosser Unterscheid ist / wodurch man für Gott gerecht wird / und wodurch ein Gerechtfer.

fertigter seinen Glauben hernach beweiset; Der Neue Gehorsam gehört zur Beweisung; Der Glaube allein zur Rechtfertigung; Der Glaube gehet mit GOtt allein um durch Christum: Der Neue Gehorsam beweiset sich für GOtt den Menschen. Auß welchem allen folgt/daß die Glaubens-Lehre im Handel der Rechtfertigung nicht anders sey / als der auß göttlichen Verheissung ẽ zuversichtliche Glaube/welcher das Verdienst Jesu Christi ergreiffet / und gäntzlich vertrauet / haß man um dessen Gehorsam und Gnugthuung willen von GOtt dem Vater heilig und gerecht geachtet/ und zum Erben der ewigen Seligkeit gemacht werde. Ubrigens bitte ich alle und jede recht-gläubige Christen/sie wollen mit Fleiß lesen/was nechst der Augsburgischen Confession die Formula Concordiæ (so unter die Symbolischen Bücher unser Evangelischen Kirche mit gehörig) lehret/so wohl im Summarischen Begriff/als auch in gründlicher/endlicher Wiederholung / im dritten Artickel von der Gerechtigkeit des Glaubens vor GOtt; Allwo es in der Gegenlehre Verwerffung mit deutschen Worten heisset: **Wir verwerffen und verdammen nachfolgenden Irrthum: Daß die Gläubigen vor Gott gerechtfertiget werden und selig seyn / zugleich durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi / und durch den angefangenen neuen Gehorsam; oder zum Theil durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi/zum Theil aber durch den angefangenen neuen Gehorsam.**

II. **Wieder Sie / diese Glaubens Lehre / wird gestritten.** Ismael verfolgete den Isaac worvon beym ersten Theil gehandelt. **Die Werck heilige verfolgen die rechte Glaubens-Lehr**; Welches nicht allein das bißher außgestreute Buch mit seiner Erklärung des achten Capitels an die Römer gethan/und dergleichen des Autoris bestrittene Schrifften; sondern thuens noch die Jenige / welche dieß vorgeben bemänteln / entschuldigen / und einen so gröblich wieder einen Haupt-Artickel Evangelischer Lehre irrenden / für unschuldig und rechtgläubig außruffen und vertheidigen. Von welcher Vertheidigung zu urtheilen/zuförderst auß heiliger Schrifft/denen Libris Symbolicis unser Kirchen/

chen / auch unstreitig rechtgläubiger Theologorum, in dieser Materie der Rechtfertigung außgegebenen Büchern/ich gottseligen/unpartheilichen Christen überlasse / zumahls in dieser Enge alles zu berühren unmüglich. Verwundert man sich aber/woher in dieser guhten Stadt solche hefftige Verfolgung der reinē Glaubens-Lehre bißhierher noch währet; so zeige mein geringes Bedüncken an / es geschehe: Theils/auß vieler Leute Unwissenheit und Unverstand in diesem wichtigen Artikel/von welchen ich zu ander Zeit öffentlich erinnert/ daß sie mir düncken gleich zu seyn jenen zweyhundert Männern / die mit Absolon giengen von Jerusalem beruffen / aber sie giengen in ihrer Einfalt/und wusten nichts um die Sache. 2. B. Sam. 15/ 11. Waren sonst redliche Leute/wurden aber unvorsichtig in den Handel eingeflochten Theils geschiehets auß Partheyligkeit einen oder andern groß zu machen/andere zu unterdrücken; will nicht melden/ gebe aber jedermans Gewissen zu prüfen: Ob man auch Lust habe das liebe Predig-Ampt zu qvälen; imgleichen der lieben Obrigkeit sich zu wiedersetzen; gemeine Bürgerschafft zu verachten; und sonst sein singulares Wesen und eigenē steiffen Siñ zu gebrauchen; Gott/der Hertzen und Nieren prüfet/weiß und erkeñet solches am besten. Inzwischen wolle man bedencken/es komme am Ende der Zeit der Tag/an welchem der HErr wird ans Liecht bringen/ was im Finstern verborgen ist/und den Raht der Hertzen offenbahren. 1. Cor. 4. 5. Theils auch wird diese Bestreitung reiner Glaubens-Lehre getrieben/und fortgesetzt/aus eingebildeter Heiligkeit/eigner Liebe und Ehre. Heiligkeit des Lebens ist gut und löblich/hat zum Prüfestein das Wort GOttes/ zum Endzweck Gottes Ehre. Eingebildete Heiligkeit aber ist ein Wahn/da man unter der Stellung und Schein des Guten eitel Heuchelwerck und böses verbirget; die Laster verbergen sich unter der Larve der Frömmigkeit / die Prüfung ist ein eigenwilliger Vorsatz / und Erjagung allerley Nutzens / das Ziel Menschen Lob / grosser Ruhm / und der Name sonderbarer Vollkommenheit. Bernhardus schreibet / (serm. 68. in Cant.) Quid tam indecorum maximè Adolescenti, quam Ostentatio Sanctitatis? Was stehet vornemlich einem jungen

gen Menschen so übel an / als daß er hochpralet mit seiner Heiligkeit? Es mag wol heissen: **Was stehet einem Christen so übel an / als daß er groß thut / und hoch daher rühmet / aller Welt gleichsam sich zum anschauen darstellet / mit seiner Heiligkeit?** Eingebildete Heiligkeit ist eine Schmincke darunter das scheußlichste Gesicht verborgen; Ein ausgestopftes Kleid / darunter die mißgestaltesten Glieder verdecket getragen werden. Ein Wucherer gibt eußerlich grosse Allmosen / und inwendig sinnet und trachtet er den Nechsten im Handel zu übervortheilen / falsch untüchtig Geld zuwege zubringen / zuverführen / mit unbilligem Wucher den Nechsten außzusaugen; Der Gemüths-Stoltze hält sich eusserlich insonderbahrer Kleidung / trägt doch die köstlichsten Zeuge / nur nicht nach sonst üblicher Art / verachtet dabey jedermannes Weg und Wercke / kennet sich selbst nicht / ohn allein in dem daß er sich andern nicht gleich hält; also in andern Dingen. Und das muß Heiligkeit heissen / sich lieben und ehren / hergegen andere verachten / deren Mücken säugen / und seinen höckerichten Cameel verschlingen. Nach der eusserlichen Menschen lebet man in allē Muthwillē / nur daß man dem inwendigen nach eine Abkehre davon zu habē vorgiebt. Quis magis impius, an profitens impietatem, ac mentiens sanctitatem? Nonne is, qui etiam mendacium addens, geminat impietatem, lieset man beym Bernhardo (T. 4. Apol. de vit. & mor. Cler.) **Wer ist mehr gottloß zu achten / entweder der Werck macht von der Gottlosigkeit / oder der fälschlich die Heiligkeit vorgiebet? Ists nicht also / der jenige ist der gottloseste / der böses thut / und leuget dabey er sey fromm / der thut zwiefach gottloß.** Solche Heilige brüsten sich / vernichten alles / reden übel darvon / reden und lästern hoch her Ps. 73 / 7 / 8. Das heist denn sein Thun schmücken / heiligen Wandel fürgeben / daß Gott sol gnädig seyn / um des neuen Gehorsams willen gerecht machen; Doch mercket Gottes Urtheil davon Jer. 2 / 33. **Unter solchem Schein treibestu je mehr und mehr Boßheit.** Und so suchet mancher den Ruhm ein sonderbahr frommer Christ zu seyn / der seines Lebens halber verdiene nicht nur für Menschen / sondern gar für GOtt gerecht / unsträflich und heilig zu

heiß-

heissen. Aber dießmahl hiervon nicht mehr; Ich komme kürtzlich zu handeln

Vom Dritten.

GOtt vertheidiget die Glaubens-Lehre wieder die Bestreiter. Hieran zu gedencken lehret mein Text: v. 30. **Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn / denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.** So wolte es nicht allein Sara / und that den Fürtrag / 1. B. M. c. 21/10. sondern als es dem seinen Ismael liebenden Abraham übel gefiel / **bekräfftigte es GOtt selbst** v. 12. Wie GOtt des Ismaels Weise eine Zeitlang duldete: Gleicher gestalt machet ers mit den schein-heiligen **Gesetz-Treibern** / als Feinden der rechten Lehre göttlicher Rechtfertigung.

Mercket hiebey an eine **dreyfache Vertheidigung?** **Eine** geschiehet durch **Uberzeugung heiliger Schrifft**; Die **andere** durch **zeitliche Bestraffung der Oberkeit**; Die **dritte** / durch **Entnehmung des Geniesses ewiger Seligkeit.**

Was das heil. **Wort GOttes** / die heilige Schrifft für Macht und Krafft habe die Gewissen zu überzeugen / lehren durch Gottes Geist getriebene Männer GOttes: **Das Wort Gottes ist lebendig und kräfftig / und schärffer denn kein zweyschneidig Schwerd / und durchdringet / biß daß scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein / und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzen.** Ebr. 4/12. Dieser Spruch ist wol eher erkläret worden / als handele er nicht vom groffenbahrtē und geschriebenē Worte Gottes / wie mir noch bekant / und meines behalts ichs widersprochen; Itzt aber leidets mein zu End lauffendes Vorhaben nicht solches zu behaupten. Vortreffliche Theologi habens de Verbo Dei scripto mit guten Gründen erkläret / und da man derer Discipul gewesen zu seyn rühmet / möchte man ihren löblichen nicht abirrenden **Fußstapffen** wol folgen. **Christi Predigt überzeugte** der Jünger nach Emmauß gehenden Hertz und Gewissen / da sie vorhin von seinem Reich und Amt

eitele

eitele Meinung hatten Luc. 24/32. Viel weise gelehrte Leute zu Jerusalem vermöchten nicht zu wiederstehen der Weißheit und dem Geist der da redete durch Stephanum das Wort GOttes. Ap. Gesch. c. 6/10. Die Sonne hat ein kräfftiges Liecht auch die Trägen zuüberzeugen am Himmel von dem Unterscheid des Nachts und Tages: GOttes-Wort ist eine viel hellere Sonne/will der Mensch die Finsternüß seiner Wercke dem Tage der Gnaden GOttes fürziehen/ so scheinets in seine Dunckelheit und überführet Ihn daß des Heylands Verdienst den eigen Ruhm gerecht und seelig zumachen für GOtt und Menschen behalte.

Wie aber/geschiehets denn/daß auch vieler sonst verständiger Christen Gewissen hierdurch nicht überzeuget wird? Ich darff nicht weit hersuchen was anzuführen ist davon/daß mancher Ihm ein stets zweifflendes Gewissen machet/in dem Er um vorgefasseter und der Warheit entgegen gehender Meinungen halber nicht kan weichen auf bessern Sinn sich bringen zulassen/und daher so wol in seinen Uberlegungen/alß in seinem Entschluß steiffsinnig bleibet; mag auch leicht geschehen/daß ob Er gleich zum Gebeht greiffet/ dennoch dieweil solch Gebeht mit vorhin festgestelleter Meinung beflecket wird/Er dem Heil. Geist nicht Raum lässet sein Hertz zuendern/sondern dessen guten Wiedersprechen sich schnur stracks entgegen setzet; wie ein Pferd sich aufbäumet wieder den Zaum des/ders regierē wil. Nu sprech ich aus Erfahrung gelernet zuhabē/mancher lasse sich durch nichts überzeugen/ wie gründlich es auch ist/indem Er also seinen Vorsatz nur erreichen/aufs wenigste den Namen nicht haben will für Menschen/daß Er geirret habe; daher wird böses mit bösem gehäuffet/ und verfallen wohl etliche aus einem Irthum in den andern; worvon uns die Kirchen Historien viel Exempel zur Hand geben. Ob aber Menschen so verhärtet bleiben/jedoch verlieret deswegen GOttes-Wort nicht seine überzeugende Kraft/ sondern an jenem Tage wirds solche Menschen richten und verdammen: Wer mich verachtet und nimmt mein Wort nicht auf/spricht Christus Joh. 12/48/ der hat schon der Ihn richtet/das Wort welches ich geredt habe/daß wird Ihn richten am Jüngsten

Tage. Kans demnach von solchen dem Wort GOttes wiederstreben-
den mit recht heissen/was von Ungehorsamen Unterthanen gelesen wird;
Röm. 13/3. Sie werden über sich ein Urtheil empfahen.

In dieser Welt übergiebt der gerechte GOtt zuweilen solche/
der Wahrheit wiederstrebende der Oberkeit zu zeitlicher Bestraf-
fung / nicht anders wie Jsmael ausgetrieben ward aus seines Va-
ters Hause. Ἔκβαλε, Stoß die Magd hinaus mit Ihrem
Sohn; Die Gesetz-Treiber mit ihrer Lehre vom Gerecht
werden / durch die Wirckung eines neuen Wandels. ψυχὴ wird
fast nimmer in der Schrift gebraucht als was straffbares/und böses an-
zudeuten? zur Straff trieb GOtt die erste Eltern aus dem Garten
Eden. 1. B. M. 3/24. Cain aus dem Lande voriger Wohnung. c. 4/14. die
Amoriter/Cananiter/andere stieß Gott auß ihre Lande 2. B. M. 34/11.
Ein unleidlich Weib wird verstossen: Solche falsche Lehrer sind
der Kirche Gottes unleidlich; Jhre Lehre ist wie wie Koht uñ Un-
flaht / welche Sie/die wie ein ungestüm Meer sind/das nicht stille
seyn kan/auß werffen; Daher wird Jhnen der Kirch-Damm
billig wieder geöffnet/damit sie hinauß fliessen. Mit dem Heiligen
Stephano dürffen sich solche nicht vergleichen / Er ward um der
Warheit willen der Glaubens-Lehre von den Gesetz-Treibern zur
Stadt hinauß gestossen: Apost: Gesch. 7/57. Diese von der Recht-
gläubigen Kirche von wegen ungegründeter und verworffener Lehre;
Gleichsfals können solche sich mit Pauli und Barnabæ Exempeln
nicht behelffen/welche zu des Landes Grentzen hinauß gestos-
sen wurden: Ap: Gesch: 13/50/ denn daß dieser ihre Lehre des heil. Apo-
stels Pauli und Barnabæ Lehre schnur stracks zu wieder sey / ist vorhin
zur Genüge erwiesen; Aergerliche Glieder soll man behindern; vom
Krebs und kalten Brand eingenommene und unheilsame Glieder
löset man einem ab: und gleicher Gestalt wirds billig gehalten mit de-
nen/die wider die Gerechtfertigung allein durch Christum/ wieder die
Lehre der Aufferstehung der Todten und dergl. in Häusern umherschlei-
chend/auch in Büchern/ Jrthum vortragen: Jhr Wort frisset um
sich wie der Krebs/2. Thess. 2/16/17/18. Wenn denn Gottlieben-

de

de Obrigkeiten/auß Trieb der erkandten Warheit/und fleissiges Anschreyen der geistlichen Wächter solchem Unwesen nicht länger zu sehen können/alsdenn sind solche Ismaels Brüder auß Städten und Ländern außgestossen/außgetrieben und abgeschaffet worden. Solcher Exempel sind voll die Historien und Kirchen Geschichte/ und hat mans zeither des verkündigten reinen Evangelii in dieser guhten Stadt öffters also werckstellig gemacht; Da denn Gottes Finger insonderheit gewircket / den Regenten und Predigern Muht verliehen/sie wider die Ubelgesinnete geschützet und beschirmet/ und den von Füchsen verderbten Weinberg der Kirchen und gemeinen Stadtwesens durch seine Väterliche Treue widerumb gebessert und gebauet.

Spricht man/daß sey harte Gottes Heimsuchung/indem Er durch solchen Welt schimpff die Feinde reiner Lehre untertritt/ und seine Warheit vertheidiget ; So gestehe ich/es scheine schwer / und wünsche/daß wer stehet/wol zusehe/damit er nicht falle ; Auch daß jeder Lehrer gnug Ursach habe zu bethen/auff daß er fürs Satan Sieb/ für Hochmuht und Neuerung bewahret werde aus Gottes Macht; Was aber werdet ihr zu bedencken haben / indem nach Anleitung meines Textes ich das letzte anführe : GOtt suchet heim die Werckheiligen mit Entnehmung des Geniesses ewiger Seligkeit. Der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. Abrahams Erbgut waren zeitliche Güter ; Abraham gab alle sein Gut Isaac / aber den Kindern/die er von den Kebsweibern hatte/gab er Geschencke / und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen/weil er noch lebet. 1. B. Mos. 25/5/6. Gerechtfertigte durch den Glauben sind Gottes Kinder/Isaac ; Diese sind Erben/nemlich Gottes Erben und Mit Erben Christi. Röm 8/17. Gottes Erben durch Christum. Gal 4/7. Welche ob sie wol ihren Glauben durch die Liebe in ihrem Leben reichlich erwiesen / erlangen sie doch nicht ein verdientes / sondern aus Gnaden zubereitetes Erbe/(Conf. Matth. 25/34.) zu welchem kein ander Zugang als allein durch Christum. Daher ist unleugbar/daß wer neben dem Verdienst Christi des neuen Wandels Wirckung/ oder das Leben nach

nach dem Gesetz zum Sehligkeits Wege machen/ der bringet sich um sein ewiges Erbe; Zumahl wo die vom Gesetz Erben sind/ so ist der Glaube nichts/ und die Verheissung ist abe. Röm 4/14. Durch Christum sind wir zum Erbtheil kommen/ Ephes 1/11. Fromm leben ist gut/ wenns geschiehet nach dem heiligen / wollgefälligen und vollkommenen Gottes Willen/ Röm. 12/2. Was aber den Weg zur Erbschafft der Seligkeit betrifft/ da erkläret GOtt/ daß sein Wille sey / nicht durch der wiedergebornen Wercke / sondern durch JEsum allein selig zu machen/ wovon die deutliche Worte stehen Joh. 6/40. Und diesen Gottes Willen muß thun / wer ins Himmelreich will kommen/ nemlich gläuben an JEsum Christum. Mat. 7/21. Wenn deñ an jenem grossen Welt-Tage die Werckheilige ihren neuen Gehorsam werden der Gerechtigkeit Christi wollen beyfügen/ und sprechen: HErr/ HErr/ haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Wie beweglich haben wir gepredigt/ wie andächtig bey Besessenen gebehtet; wie kräfftig haben wir die Leute Almosen zu geben bewegt; Manchen Hurer/ Säuffer/ Fresser auf einẽ andern Weg gebracht; wie haben wir bey Krancken und Sterbenden auf Knien gelegen; wie viel Schulen haben wir von ander Leute Geld gestifftet; wie viel milder Gaben haben wir für die Vertriebene/ für junge Studenten/ für Schlaven gesamlet; Uns gehöret die Sehligkeit für andern/ die wir jades Tages Last und Hitze getragen; die wir nicht sind gewesen Sünder wie dee Zöllner/ wie andere Leute; Alßdenn wird Jhnen der Richter der Lebendigen und Todten bekennen: Ich habe euch noch nie erkant; Ich habe euch für meine Lieben noch nie erkläret/ noch eure Namẽ in meine Hände/ ins Lebens-Buch geschrieben; die Müntze/ worauff eigen Verdienst/ oder Gerechtwerdung durch Neuen Gehorsam und Wandel gepregt ist/ gilt hier nicht/ ihr zehlets umbsonst dar; Weichet alle von mir ihr Ubelthäter. O verlohrnes Erbguht! o unwiederbringlicher Schade! Wir die wir glauben/ gehen in die Ruhe Ebr. 4/3. Jhr aber/ die ihr durchs Gesetz gerecht/ (mit-gerecht) werden wollet/ habt

Chri-

Christum verlohren / und seyd von der Gnade / ja vom Erbe der ewigen Sehligkeit / gefallen. Gal. 5/4.

Was Glaub allein ergreifft / kan nicht dein Werck erreichen;
Gerecht durch Glaubn und Werck / ist nimmer zuvergleichen;
Der Glaub das Erb erlangt / Werckheiligkeit muß weichen.

E N D E.

Christlich-gesinnter / GOtt und Wahrheit liebender Leser.

DEmselbem übergebe hiermit / was in einer einfältigen Predigt ich durch göttlichen Beystand vorzutragen entschlossen war / aber durch Zufall verhindert / auff diese Weise Evangelischen Christen mitzutheilen daher veranlasset werde / weil im Gespräch mit unterschiedenen Männern ich angemercket / daß sie zwar die **Lehre von der Rechtfertigung** hertzlich lieben / jedoch **nicht fähig** seyn zu unterscheiden / wie gefährlich der Horbische Satz sey / da er die **Wirckung** des H. Geistes / bey unser täglichen Erneuerung vorgehend / mit beyfüget der zugerechneten Gerechtigkeit Christi / als eine verdienende Ursache / durch welche GOtt auch gerecht mache. Und mag dieß nicht entschüldiget werden / als ob in seines Büchleins folgendem Blade Er sich anders erkläret habe ; wie solches bey Gelegenheit zu erweisen mich nicht werde entbrechen. Ob auch jemand einwenden wolte ; Es werde in angezogenen Horbischen Satz **von göttlicher Wirckung** in den Wiedergebornen / nicht aber von des wiedergebornen neuen Gehorsam geredet ; Derselbe geliebe zu bedencken / daß da / gesetzten doch ungestandenen Falls / die Worte also anzunehmen wären / jedennoch dem Verdienst Christi eine neben wirckende Ursache zu unser Rechtfertigung werde beygefüget. Wovon aber dießmahl nicht mehr hinzu thun will; Bitte / der wehrte Leser wolle mit hertzlicher Nachden-

dencken erwegen/ was die Formula Concordiæ im dritten Punct von der Gerechtigkeit des Glaubens nachdencklich unterweiset (p.m 277.b edit. Witteb. ao. 1580 in fol.) Alhier muß mit sonderm Fleiß darauff gute Acht gegeben werden/ wenn der Artikel von der Rechtfertigung rein bleiben soll/ daß nicht das jenige/ was vor dē Glaubē hergehet/ uñ was dēselben nachfolget zugleich mit in den Artickel der Rechtfertigung/ alß darzu nöhtig und gehörig/ eingemenget/ oder eingeschoben werden. Und in vorhergehenden Worten: Denen die aus lauter Gnaden/ um des einigen Mittlers Christi willen/ allein durch den Glauben/ ohn alle Werck und Verdienst/ für GOtt gerecht/ das ist/ zu Gnaden angenommen worden. Denen wird auch der H. Geist gegeben/ der sie verneuert und heiliget/ in ihnen wircket Liebe gegen GOtt und gegen den Nechsten Item. In und zu dem Artickel der Rechtfertigung gehöret allein und ist von nöhten GOttes Gnade/ das Verdienst Christi der Glaube/ so solches in der Verheissung des Evangelii annimmet/ dadurch uns die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird. Gleicher gestalt am 278 Bl. a. Gleicherfalls auch/ wie wol die Verneuerung und Heiligung auch eine wolthat des Mittlers Christi/ und ein Werck des H. Geistes ist/ gehöret sie doch nicht in den Artickel/ oder in den Handel der Rechtfertigung für Gott/ sondern folget derselben/ weil sie von wegen unsers verderbten Fleisches/ in diesem Leben/ nicht gantz rein und vollkommen ist. Hieraus kan leicht geschlossen werden/ ob gleich unaußsprechlich groß sind die Würckungen des H. Geistes in den Wiedergebohrnen/ daß dennoch um unser Unvollkommenheiten willen im gerechten Wandel/ die Gerechtmachung dadurch nicht geschehe/ sondern gehöre allein ins Mittleramt Christi.

Daß in vorgesetzter Schrifft ich keinen andern Irrthum des Hn. Mag. Joh Heinrich Horbii eigentlich bestritten/ ist geschehen durch Veranlassung hierbey gefügten Textes/ welcher die Galater und Uns in diesem Glaubens-Puncte unterrichtet. Ich bin seinen Schwärme-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952/phys_0044
DFG

merischen Lehr-Sätzen von Grund meiner Seele feind / und wieder spreche denen allen und jeden ; Bekenne mich auch zu dem allen / was wider solche seine Irrthümer E. Wohl-Ehrw. Ministerium angezeiget / und weiter anzuzeigen erböhtig gewesen / auch Ihm Hn. Horbio würde in aller Sanfftmuth mit bündigem gnugsamen Beweiß dargethan haben / falls er zu dem à parte Rev. Minist. verlangtem Colloquio sich nur einfinden wollen. Er hats seinem harten Sinne / oder Rähtgebern zuzuschreiben / doch das stelle ich dahin. Gewiß ists / Er hat seiner lieben Obrigkeit / welcher Er fürm Altar Gottes geschworen / in allen göttlichen und billigen Dingen zu gehorchen / den schüldigen Gehorsam verwegert / der löbl. Bürgerlicher Collegiorum zweymahl durch Loß bestetigtes Guhtachten / geteutschet / die Hoffnung so gemeines Stadtwesen zum Frieden dadurch schöpffen können / umgestossen / Viel Verbitterungen dadurch angerichtet / die Bürgerschafft mehr in Zwietracht und Unruhe gesetzet / als die nöhtige Ruhe ihr gegönnet ; will nicht sagen / ob er noch manche im Wiedersinn gegen die liebe Obrigkeit / und Verachtung gegen das Ministerium, unterhält ; indeß in der That gnugsam beweiset / wie wenig Ihms zu Hertzen gehe / daß seinet / ja bloß seinethalben / Eltern und Kinder / Geschwister / Nachbarn / die wehrte Gemeinen der Stadt in Haß / Feindschafft und Verfolgung gerahten. GOtt rechne Ihm nicht zu die viele Seufftzer und Thränen vieler Handwercks- und Arbeits-Leute / ja manches Handels-Mannes / denen Seine Gönner / dieweil ander Theil den Horbischen Irrigen Lehr-Puncten nicht beypflichten wollen / das tägliche Brod und ihre Arbeit Verdienst nicht mehr gönnen / darüber solchen mit Weib und Kindern wehe gnug geschiehet. Hat inzwischen der H. Horbius justissimâ Adversione Ampl. Senatus & Civium empfinden müssen / so wird er in seine Remotion seiner Contumaciæ billig zu schreiben.

Hierbey kan ich nicht umhin öffentlich zu erinnern / daß niemand mich zu einem Patrono der bösen Horbischen Sache / ode zum Mitverwandten der Horbischen bißherigen Vertheidiger mache / dieweil bey Rev: Minist: jüngst publicirter also rubricirter Andern Abfertigung

gung Hn. Johan Wincklers mein Name nicht mit befindlich ist. Ich schreibe für GOtt die Warheit: Als selbige Schrifft am 23. Aprilis in Conventu Min: verlesen / war ich auff drey Meilen von der Stadt / und kan ich glaubwürdige Leute nennen / welche mich gesehen / um 1. Uhr zu Mittag zur Stadt fahren; am folgenden 24ten April hatte Amtshalber bey krancken und gebrechlichen Leuten zu thun / die auch könten benahmfet werden; Was Wunder ists denn daß einer Schrifft die ich nicht gelesen / auch meinen Namen nicht beygefüget? Man hat mich bereden wollen ob halte Herr Winckler mich für den Concipisten selbiger Schrifft (ich habs selbst weder auß seinem Munde gehöret / noch seine letzte Schrifft gelesen:) wäre ichs / was hätte ichs Uhrsache zu leugnen? Mir könte es nicht zu wieder seyn da Rev: Minist: so viel Vertrauens zu mir hätte / wozu es tüchtigere Subjecta gnugsam hat; Nun ichs aber nicht bin / so stelle ich solche Aufflage an seinen Ort / und mag Er bey Rev. Min. nachfragen / ob da ich ihre Schrifft hernach im Druck gelesen / ich dieselbe genehm gehalten / und mich darzu mit bekant habe.

Allein dieses führet mich in etwas ab von meinem Vorhaben. In vorgedruckter Predigt Anderm Stücke habe ich drey meine Bedüncken angeführet / woher in dieser guhetn Stadt die hefftige Verfolgung der reinen Glaubens-Lehre biß hieher noch währet; Und so weit gieng damahls mein Nachsinnen. Nun zeige ferner an / daß noch zwey Uhrsachen ich bemercke.

Eine entstehet aus dem / daß E. E. Rahts und Erbg. sessene Bürgerschafft Schluß / wegen Herrn Horbii Remotion, auf der Cantzel soll getadelt / und denselben wiedersprochen seyn; daher viel Zuhörer nicht geringen Anlaß bekommen / entweder ihren vorhin gefasten Wahn von seiner Unschuld in Glaubens-Sachen weiter zuhegen / oder aber da sie solchen vorhin nicht gehabt / aus so kühn vorgetragenen Reden solche Einbildung zufassen / als seyen seine Lehr und Schrifften nicht schwärmerisch oder verwerfflich; Vielmehr sey er unschuldig / und könne keines Irthums überführet werden. Dieses mercke ich an / alß etwas unrechtes; Dieweils aber in Factis bestehet / darüber mich ein-

zu-

zulassen nicht willens bin / als befehle es denen hierunter Angestochenen / und mische mich in Bürgerliche Sachen nicht ein / zumahlen es meines Amtes nicht ist.

Die andere Ursache ist / daß öffentlich in Predigten und Schrifften fürgegeben worden: Es sey diese Zeit her in Hamburg keine Gefahr der Lehre gewesen. Hierbey will abermahl Facta beyseit setzen / und kürtzlich in etwas erörtern:

I. Was ist Gefahr der Lehre oder Religion?

Aus einigen bißhergedruckten Schrifften erhellet daß sie nicht von aller und jeder **Religions-Gefahr** sich erklären / sondern allein von **grosser Gefahr** / oder von einer solchen **Gefahr** / die mit sich führet **die Verlierung reiner und wahrer Lehr**; auch daß **nicht das Absehen** auf alle der reinen **Lehre gefährliche Leute** / bey solchen Autoribus sey / sondern daß es wird eingezogen auf die **Lehrer** / daß unter denen in etlichen Jahren in Hamburg keine Gefahr der Verlierung reiner und wahrer Lehre gewesen. Nun würde sich das letztere bald außfündig gemacht haben / wenn man **gründliche Prüfung der Lehre** durch ein Colloquium mit Herrn Horbio hätte haben können; ist auch ein bedencklicher assertum, **in Hamburg sey in etlichen Jahren keine Religions-Gefahr gewesen** / zumahl / anders alles beyseit zusetzen / wenn man nur betrachtet / die **zweiffelhaffte Reden** / im Horbischen Catechismo von der wahren Geniessung und Gegenwart des Leibes und Bluhts Christi im Nachtmahl; die **unrechte Lehre** vom geistlichen Priesterthum; die daher von etlichen getriebene übele Handlung der H. Tauffe und Nachtmahls / und für allen Dingen der **schändliche Irthum** Horbii von **Vereinigung beider Naturen in Christo** / im ehmaligen Druck seiner Catechismus Ubung in dieser guten Stadt ausgestreuet / und der Jugend vorgetragen / solches von Ihm selber hinfället.

Nicht ohn ists / **Gefahr der Lehre** heisset wol die besorgliche **gäntzliche Verlierung** reiner Lehre; Sie heisset auch die **Verlierung etlicher Grund-Artikel** der Lehre. Es mag aber allein in dem Verstand nicht gelten / sondern gehet weiter / und bezeichnet allen und

jeden Zufall oder Begebenheit / wordurch die Reinigkeit der Lehre gekräncket / gehindert und etlicher massen verfälschet wird / darauß nochmals gröſſer Unheil kan entstehen. Daher gehören verdächtige anstößige zweydeutige Redens-Arten / wordurch Menschen-Sinne verdüstert / an der Warheit irre gemachet / oder dahin gebracht werden / daß sie in den Haupt- oder Grund-Artikeln Christlicher Lehre Zweiffel bekommen / von der Einfalt und Lauterkeit göttlichen Worts abgehen / und sie verlassen. Auch gehören hieher die Lesungen / Andringungē / falscher / schwermerischer uñ fanatischer / ja wol gar Ketzerischer Bücher / welche unter guten Schein viel böses mit sich führen.

Als im Ausgang vorigen Seculi, ums Jahr 1595. die Herbornische Bibel / mit Calvinischem Gifft beschmeist / gedruckt worden / schrieben die Wittenbergischen Theologi eine treuhertzige / nothwendige und ernste Warnung an alle Evangelische Kirchē Deutscher Nation für derselben; Sie zeigten auch an / daß durch Lesung solcher Calvinischen Glossen, Gifft ausgegossen / unfürsichtige Hertzen berücket / und in gleichen Irthum möchten gestürtzet werden; hielten also dafür / Ihnen gebühre Amts- und Gewissens halber fleissige Fürsorge und Achtung zu haben / damit nicht dadurch Unrahtin ihren Landen / besonders bey der studirenden Jugend / geschaffet und angerichtet werde. Gleich wie Detrimentum Reipublicæ, oder Periculum, Stadt-Gefahr nicht allein das jenige heisset / wodurch sie umgekehret / verderbet uñ vernichtet wird / sondern auch dadurch ihre Grund-Gesetze gekräncket / Ihre Ruhe gestöhret / Ihre Policey und Stadtwesen gelästert / verfolget / und beunruhiget: Also verhält sichs auch mit der Gefahr der Lehre. Und bedarff dieses nicht weitläufftigen Beweises; Man lese nach / durch welchen gering-scheinenden Anfang / im vorigen Seculo, die Stadt Bremen um die Evangelische Lehre gekommen; Wie Johann von Leyden mit seinen Gehülffen durch geringen Anfang die heilsame Lehre zu Münster in Westphalen außgestossen / und dergleichen; Gewiß / man wird GOtt die Ehre geben und bekennen müssen / daß aus geringem Anfang grosse Gefahr der reinen Lehre zuwachse. Verwundert mich demnach / wie sich viel Bürger so leicht be-

re-

reden lassen/in Hamburg sey nicht allein keine grosse / sondern wol irgend noch keine Gefahr der Religion zu diesen Zeiten verhanden gewesen. Wir wollen einen Schluß machen:

Wodurch das Mittel der Erkäntniß Gottes verfälschet; Gottes Raht die Menschen selig zu machen verkehret; Die Lehre von der Rechtfertigung verderbt; Von der in Gottes Wort gegründeten Kirchen-Bekäntniß abgetreten; Die Gewissen in Zweiffel der Seligkeit gesetzet: Die Lehre der Aufferstehung unser Leiber verdunckelt wird/und dergleichen mehr/Da ist Gefahr der reinen Lehre.

Die minorem Propositionem zu geben auß bißher streitigen ist leicht: Den Schluß mache ein jeder rechtschaffener Christ/ und erwege also was sey Gefahr der Lehre/nemlich nicht nur der gäntzliche Untergang reiner Religion/ sondern auch alle/ in Lehren uñ Büchern vorgetragene Fälschung/Bestreitung und gehegter Zufall wieder die Grund-Artikel des Evangelischen Glaubens.

II. Wenn ist Gefahr der Lehre?

Es ist ja eine grosse Gnade GOttes / wenn Land und Stadt Christliche Obrigkeit hat / die nicht will die wahre Religion lassen ändern und unterdrücken / oder ihre Hülffe versagen zu derer Beybehaltung; Gleichfalls ists ein groffes/wenn Land und Stadt mit solchen Predigern versehen ist / die mit falscher Lehre nicht zu thun haben / oder gedencken sie an andern fortzupflantzen; nicht Schwermerische Bücher divulgiren / zu lesen hergeben / anreitzen/mit ihrem Exempel dieselbe nicht authorisiren; Irrthümer weder auß Unverstand / Unwissenheit oder Unbedachtsamkeit hegen und fodern; noch auch dieselbe unbestrafft und unverworffen lassen; Auch ists ein grosses wenn der meiste Theil der Zuhörer auffrigtig und rein in der Lehre ist; Aber darauß folget noch nicht / daß an solchem Ort/ Land oder Stadt deßwegen gar keine Gefahr in der Lehre sey. Alle Uhrsachen daher Religions-Gefahr entstehet / sind in diesem Satz nicht enthalten; hier wird nicht gedacht der heimlichen Schleicher; nicht/der Lesung gefährlicher Bücher; nicht des eigen-ersonnenen Schwarms; nicht ander gefährlichen Umstände.

In

In dieser guten Stadt Hamburg war Anno 1659. und 1660. auch eine gottseelige Obrigkeit; ein rein-lehrendes Ministerium; Auch ein auff die Lauterkeit des Lehr haltendes Collegium der Herren Oberalten/zusamt einer Gott und Evangelische Luther. Lehre liebenden Bürgerschafft; Nichts desto minder thaten sich etliche Studiosi und andere Leute zusammen/ machten viel Unruhe/ und Irrungen der Lehre halber/daher auff Anhalten E. Ehrw. Ministerii, Amplis. Senatus selbiges Schwarms etliche Uhrheber wegschaffete/worbey damahlige Herren Oberalten ihre Liebe zur reinen Lehre gnug blicken liessen. Der Anfang selbiger Religions Gefahr war schlecht/worvon ich gnug Nachricht hatte/ auch noch ehe ich zu meinem Amt beruffen ward/und weiß ich einen noch lebenden Kauff-Mañ zu nennen/ welchen ich auff sein Gewissen möchte fragen/ ob Er sich noch besinne/ was Anno 1659 am Sonrage Oculi (nachdem wir auß der S. Catharinen Kirche gegangen nebest 2 oder 3 andern jungen Leuten) für Reden einiger Lehre-Puncten halber vorgefallen. Mein wehrter lieber Bruder im Amt Gottes/ H. M. Hieronymus Müller wird sich erinnern/ was 1660. Er mit einem Hamburger/ und ich mit einem Erfurter Studioso für Mühe dieserwegen gehabt haben. Gleicher gestalt wars Anno 1668. und 1669. sowol beym Hochw. Raht/ alß Ehrw. Ministerio und löbl. Ober-Alten Collegio samt ander Bürgerschafften Lehr und Auffsichts halber in gutem Stande/ nichts destoweniger drang sich Jacob Taube von Isselburg/ nach dem Er in Lübeck einige Zeit geschwärmet/ auch zu Hamburg ein; zu Anfangs weil er hin- und wiederreisete/ schrieb er Brieffe an seinen Anhang/ darvon eine Person/ als ich Amtshalber sie besuchte/ herausagte: Sie fünde so grosses Licht in Herrn Tauben Brieffen/ daß sie dieselben des Apostels Pauli Episteln gleich hielte/und sich ja soviel darauß erbauete; Als nach Verlauff etlicher Wochen ich Dieselbe durch ihre Schwester befragen ließ/ warum sie verzöge zum Heil. Abendmahl des HErrn zukommen/ danckte Sie mir schrifftlich/ und sprach mich zugleich frey von der Sorge für ihre Seele/ alldieweil Sie ihren Vatern/ Herrn Tauben hätte. Nach Verlauff etlicher Jahre ward zu derer Mutter Schwester gefodert/ und auf

be-

befragen / warum sie in 3. Jahren sich nicht von mir sehen / noch mit meinem Amte wie vorhin bedienen lassen / von ihr berichtet / die Christliche Brüder und Schwestern hätten sie am Dienst der Gemeine gebrauchet / die Steure den Heiligen zu Lübeck / Lüneburg und andern Orten hinzutragen; nachdem sie aber vorigen Tages zu Herrn Tauben gesandt / das heilige Abendmahl von ihm zu empfangen / habe sie von dessen Hauß-Frau zur Antwort erhalten / Herr Taube sey nicht anheim / dafern sie aber auf dem Verlangē beständе / wolte Sie ihr das Nachtmahl wol bringen. Ich thate darauf bey der alten Frau was mein Amt erfodert; weiß aber noch wol / daß ihrer viel so weit verfielen / daß Weiber unter sich und auch den Mäñern das Nachtmahl reichten.

Uhrtheilet hierauß mit was Grund man vorgebe / Es sey keine Gefahr der Lehre / wo obbeschriebener massen E. E. Raht / das Ehrw. Ministerium und Zuhörer der Lehr halber wachsam. Gewißists / Gott segnet solche Wachsamkeit; Inzwischen bleibt bey Schwärmer Einschleichung und Lesung Fantastischer Schrifften die Lehr-Gefahr nichts auß. Was sonst vorgegeben wird weil jemand ketzrischer Lehre noch nicht überwiesen / sehe man nicht daß der Lehre halber Gefahr seyn können / das schliesset nicht; zumahl daß unter verdächtigen / Schwermer. Redens-Arten verborgene Gifft / je mehr man ihm mit Deuteleyen will überhelffē / je gefährlicher es um sich greiffet / wovon auch Exempel bekant sind. Muß gestehen daß die Aufrichtigkeit mir wollgefalle / da man des gemeinen Volcks Einfalt beklaget / welche freylich durch doppelsinnige Redē uñ Schwermer Sprach leider! leicht köñen verführet werden; Hoffe aber anbey / man werde in seinem Amts-Besuchungen auch die armen und Einfältigen nicht vorbey gehen / sondern den Fleiß / als man bey Reichen beweiset / auch an sie legē. sie gehören auch zu den Maurē Jerusalem: Machet euch an Zion und umfahet sie / leget Fleiß an ihre Mauren und erhöhet ihre Palläste / auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen / daß dieser GOtt sey unser Gott immer und ewiglich / Er führet uns wie die Jugend. Ps. 48. 13 / 14 / 15; Wir zwantzig Beicht-Väter / (so viel sind unser) werden mit GOttes-Hülffe nicht ermangeln ferner unser Amt zur Ehre-GOttes zu führen. Andere Umstände will ich dißmahl nicht berühren.

Letz-

III. Wem stehet zu die Erkäntniß von der Gefahr?

Wer hat zu urtheilen und zu erkennen/ob/ und wie groß sie sey? Ich will hier zuförderst hinweisen auff Hn. D. Reinkings Bibl. Pol. l. 1. An. 5. am 13. und 14. Blat/ da er setzet/ wie zwar die Religion eine Verwandniß ist und Pflicht eines jeden Menschen gegen Gott/ ein *Commune Bonum* aller Menschen in allen Ständē/ jedoch sey der geistliche Stand fürnemlich damit *occupiret*; Thue aber hinzu vermöge Gottes Worts/ und darauß fliessender *Conſiliorum Theologicorum*, das Erkäntniß und Urtheil Gottes gehöre der Kirche/ und zwar nach Führung und Anweisung Göttl. Worts/ als welches/ bezeuge unser *Formula Concordiæ*, die einige Regel uñ Richtschnur ist/ darnach alle Lehren und Lehrer müssen geachtet und gerichtet werdē. Wie aber die Geschäfte der Stände Christlicher Kirche ein jeder das Seinige beytragē/ ist hier die Frage nicht. Das aber ist zu wissen: Auch ein oder ander Lehrer der Kirchen/ weñ sie ausser uñ zuwieder dem *Collegio* dazu sie gehören/ ihre Meinungen solcher offenbaren Sachen halber vorbringen/ sind als *privati* zu achten; Daher die Geister der Propheten den Propheten billig unterthan werdē.

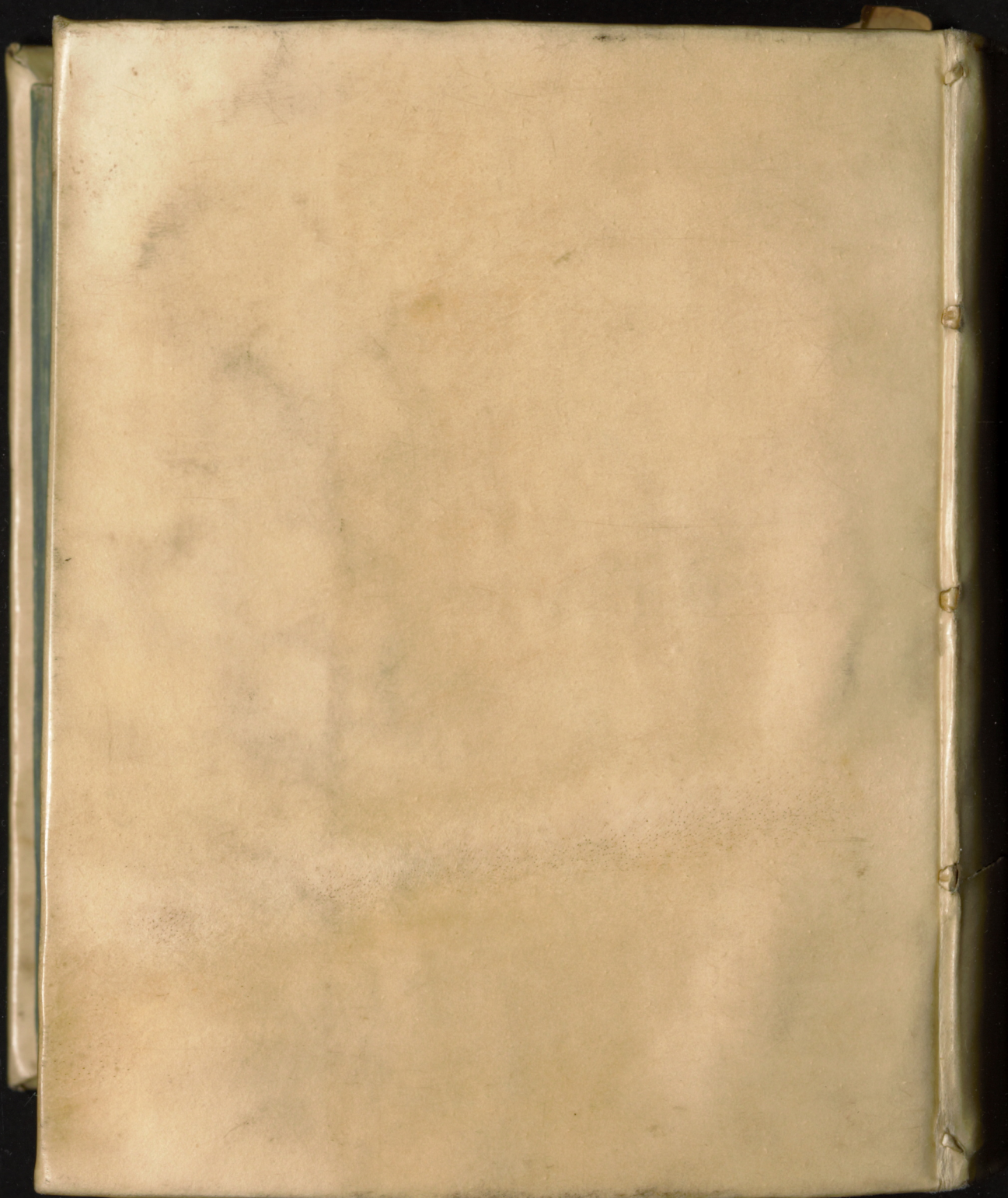
Nun wende ich mich zum Beschluß zu der Christlichen Obrigkeit dieser guhten Stadt/ bitte und flehe durch GOtt und JEsu Wunden: Sie geruhen doch dem bißherigem Elend unser/ durch M. Johan Hinrich Horbens angerichtetes Unwesen/ leider höchst bedrengten Kirche dereinst ihre Ruhe zu befördern/ daran ich nicht zweiffele. GOtt trete den solche guhte intention verhinderenden Satan in kurtzen unter ihre und unsere Füsse.

Hochwehrte liebste Obrigkeit erbarmet euch doch des verachteten Predig-Ampts; Unser Zuhörer viel sind leider! unsere Spötter/ aber unsere Augen thränen zu GOtt. Was ich durch den meine Predigt fast für einer Jahres zeit schmähenden/ noch nicht für Menschen von mir/ aber für GOtt gnug genenneten Mann/ und seine Beystimmer gelitten/ das weiß der/ der alles weiß. Seyd so guth liebe Väter des Vaterlandes/ schützet uns wider die Lästerer und Verfolger; GOtt wird seyn euer Schild/ und euer grosser Lohn! Amen. ENDE.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952/phys_0052
DFG

9. Apr. 1904

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952/phys_0055
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796678952/phys_0056
DFG

der Schrifft erkläret/ oder in der Kirche/
rd.
n. Wie man auff die Beschaffenheit des
uß/ also soll man auch betrachten/ wel-
luslegers Gaben bewandt seyn. Gewiß
hängt nicht an dem Predig-Amt/ son-
e dessen/ der sie stellet/ er sey gelehrt oder
nsten und Sprachen erfahren/ (welches
heiligen und hochwichtigen Wercke von-
n beyden ungeübt. Wo diese Gaben der
vortrefflichen Gelehrtheit gefunden wer-
solchen Manne nicht verwehren/ daß er
en und der Kirche Gottes erbaulichen
Die Christliche Religion würde in allen
hrem hellen Glantz verlohren haben/ weñ
ülffe ermangelt hätte. Es ist genug be-
es, ehe er in den heiligen Lehr-Stand ge-
m 18. Jahr seines Alters/ mit dem gros-
Catechismus-Lehre den Anfang gemacht
Geburth von Alexandria, war ein bered-
mächtig in der Schrifft. Er lehrete mit
Errn/ und wuste doch nur allein von der
s/ biß ihn Aquila und Priscilla zu sich nah-
en Weg Gottes noch fleissiger auslegten/
5. 26. Was vor grossen Nutzen die Layen
theidigung und Ausbreitung des Evan-
aben/ kan Hieronymus zur Gnüge bezeu-
nter die ersten Christen zehlet Aristidem,
ippum, Justinum, Musanum, Modestinum,
s, Heraclium, Maximum, und viel andere/
dem gelehrten Volck selbiger Zeit erwecket